



LPH2 | PORTFOLIO | 23.06.2026

Neugestaltung Am Anger und Kleines Angersträßchen

Inhaltsverzeichnis

Projekt | 203 NAA
Stand 23.06.2026

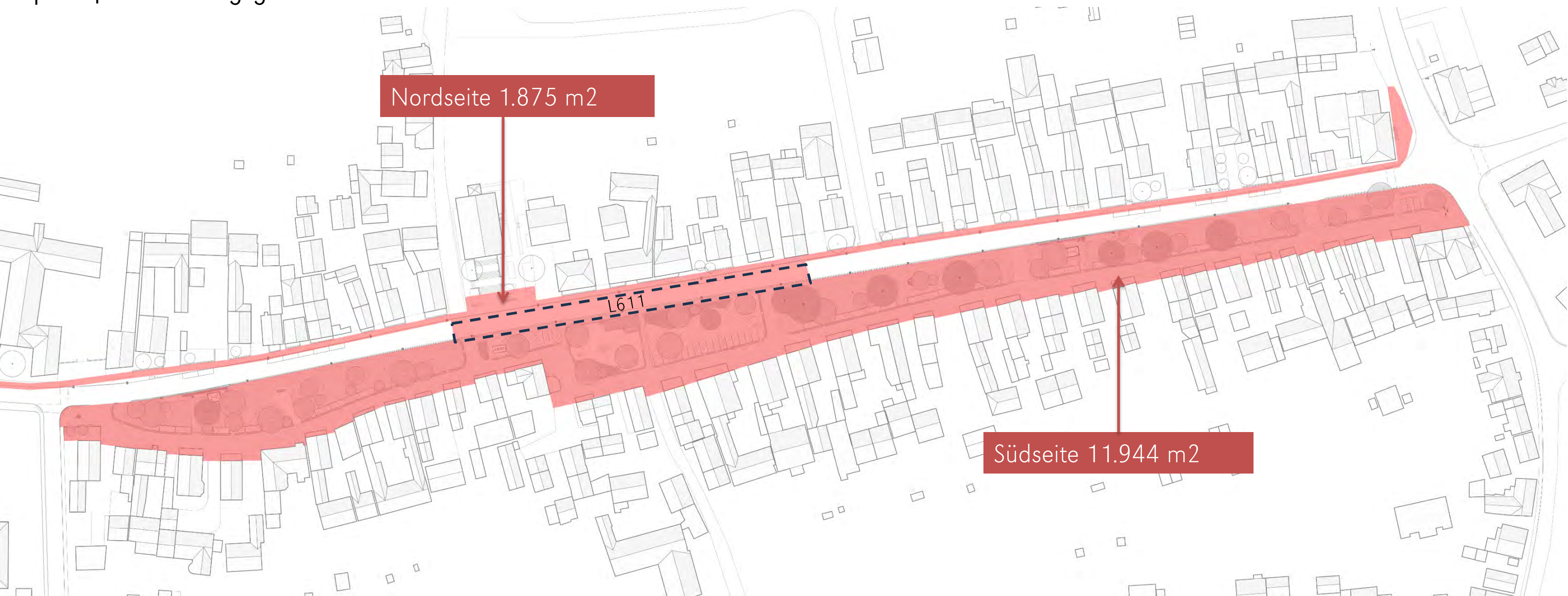
Auftraggeber:
Herrn Bürgermeister Michael Schmidt
Schloßstraße 2
75245 Neulingen

Planung:
capattistaubach urbane Landschaften
Mariannenplatz 23
10997 Berlin
Fon: +49 / 30 / 4400 97 - 26
Fax: +49 / 30 / 4400 97 - 25

Bearbeitungsgrenze	1.0.	Ausstattungs-elemente	6.0.
Wettbewerbsumgriff	1.1.	Angerstadl	6.1.
Projektumfang	1.2.	Sonderbank + Tisch	6.2.
		Sonderbank	6.3.
Wettbewerbe	2.0.	Bänke	6.4.
Überarbeitungsempfehlungen	2.1.	Abfallbehälter	6.5.
Überarbeitung Wettbewerbsentwurf	2.2.	Fahrradständer	6.6.
		Interaktive Elemente	6.7.
Vorentwurf / Konzept	3.0.	Bestandselemente	6.8.
Vorgarten	3.1.		
Erschließungsfläche	3.2.	Beleuchtung	7.0.
Parkierung	3.3.	Sonderbeleuchtung	7.1.
Versorgung	3.4.	Mastbeleuchtung	7.2.
Klimamanagement / Blau-grüne Infrastruktur	4.0.	Vegetation	8.0.
Baumrigolen	4.1.	Konzept	8.1.
		Bestand	8.2.
Bodentextur	5.0.	Planung	8.3.
Verkehrsflächen	5.1.	Neupflanzungen	8.4.
Rasenfugen-Parkplatzflächen	5.2.		
Wassergebundene Decke	5.3.		
Brunnenplatz	5.4.		



Bearbeitungsgrenze



Wettbewerbsumgriff

Der ursprüngliche Wettbewerbsumgriff umfasste einen Realisierungsteil (ca. 1,4 ha) sowie einen Ideenteil (L611, ca. 980 m²) gemäß Auslobung.

Realisierungsbereich:

Nach Abschluss des Wettbewerbs wurde der Ideenteil nicht weiterverfolgt. Der Realisierungsbereich wurde in Nordbereich (1.875,52 m²) und Südbereich (12.094,31 m²) gegliedert.

M1:500 Bearbeitungsgebiet 11083,119 m²



Bearbeitungsgebiet / Projektumfang

Der Gegenstand der vorliegenden Planung umfasst den **Südbereich (11.944 m²)**. Der **Nordbereich (1.875,52 m²)** wird durch **KIRN-Ingenieure** bearbeitet.

Der vom Auftraggeber definierte Realisierungsbereich des Verhandlungsverfahrens beschränkt sich auf Flächen im Eigentum des Auftraggebers.

Aus stadtgestalterischer und freiraumplanerischer Sicht werden jedoch zusätzlich die Vorgartenbereiche entlang des Straßenraums mitbetrachtet, deren Flächen sich teilweise auf öffentlichem und teilweise auf privatem Grund befinden. Ihre Berücksichtigung ermöglicht eine räumlich zusammenhängende Gestaltung sowie einen schlüssigen Übergang zwischen öffentlichem Raum und privaten Freibereichen. Aufgrund der Eigentumssituation ergeben sich hierbei ein erhöhter Abstimmungsbedarf hinsichtlich Zuständigkeiten und Eigentumsverhältnissen sowie mögliche Auswirkungen auf Kostenrahmen, Umsetzungsstrategie und die spätere Realisierbarkeit einzelner Maßnahmen.



Wettbewerb

01 Hochzeitsgarten

„Dass aber der Dorfplatz und der Hochzeitsgarten grundsätzlich andere Formensprachen sprechen, andere Belagsqualitäten aufweisen und einen gestalterischen Zusammenhang vermissen lassen, überzeugt an dieser Stelle nicht. Weniger wäre hier mehr gewesen.“

„Auch die Ausgestaltung des Hochzeitsgartens wird gestalterisch und funktional hinterfragt.“

02 Querungen

„Fünf zu befahrende Querungen am Anger werden einerseits aus verkehrstechnischer Sicht begrüßt. Ob sie wirklich alle notwendig sind, wird hinterfragt, zumal zwischen Dorfplatz und Festanger die störende Wirkung offensichtlich wird.“

03 Zusätzliche Wege

„Die Angerflächen in Teilbereichen mit zusätzlichen Wegen für die Aufenthaltsqualität zu unterteilen, kann nicht ganz nachvollzogen werden. Hier entsteht ein vermeintliches Bild von Parkelementen, die fehl am Platz wirken.“

04 Parkierung

„Eine durchgehende Kette von längsparkenden Fahrzeugen mindert aber deutlich die optische und gestalterische Qualität im Anger. Das kann so keine adäquate Antwort auf diese Fragestellung sein.“

05 Angerstadl

„Die Installation eines Anger-Stadels wird als innovatives Element begrüßt – die architektonische Gestaltung hat noch Luft nach oben.“

06 Vegetation

„Nur abgängige Bäume zu entnehmen und neue zu ergänzen, wird positiv gesehen, wenngleich eine spannende Abwechslung von Sonnen- und Schattenflächen vermisst wird.“



01 Hochzeitsgarten

Räumlich-funktionale Neuordnung des Festangers gemäß Jurykritik: klare Dreigliederung in Denkmalplatz, Dorfplatz und Rathausplatz. Umbenennung des ehemaligen Hochzeitsgartens zum Denkmalplatz und Verlegung des Denkmals aus der Bestandslage an den neuen Standort.

02 Querungen

Entfall der Querung zwischen Rathausplatz und Dorfplatz gemäß Jurykritik. Räumliche Entlastung des zentralen Festangerbereichs und Neuorganisation der Verkehrsführung über zwei Randquerungen westlich des Denkmalplatzes und östlich des Rathausplatzes.

03 Zusätzliche Wege

Entfall zusätzlicher Wege zur Stärkung von Ruhe, Großzügigkeit und räumlicher Klarheit des Angers. Ausbildung kompakter Aufenthaltsbereiche um die Schwengelpumpen im Schlossanger und Wiesenanger mit direkter Anbindung an das Angersträßchen.

04 Parkierung

Umstrukturierung der Parkierung entlang des Angersträßchens in abgesetzte Stellplatzgruppen mit Vegetationsinseln zur Reduktion der visuellen Dominanz. Der Dorfplatz bleibt stellplatzfrei. Die endgültige Anordnung der Stellplätze wird über die zwei Varianten festgelegt.

05 Angerstadl

Weiterentwicklung des Angerstadels als funktionales Platzhaus für den Festanger; Fokus auf flexible Nutzung und Festausrüstung. Abstimmung mit Gemeinde und Nutzergruppen.

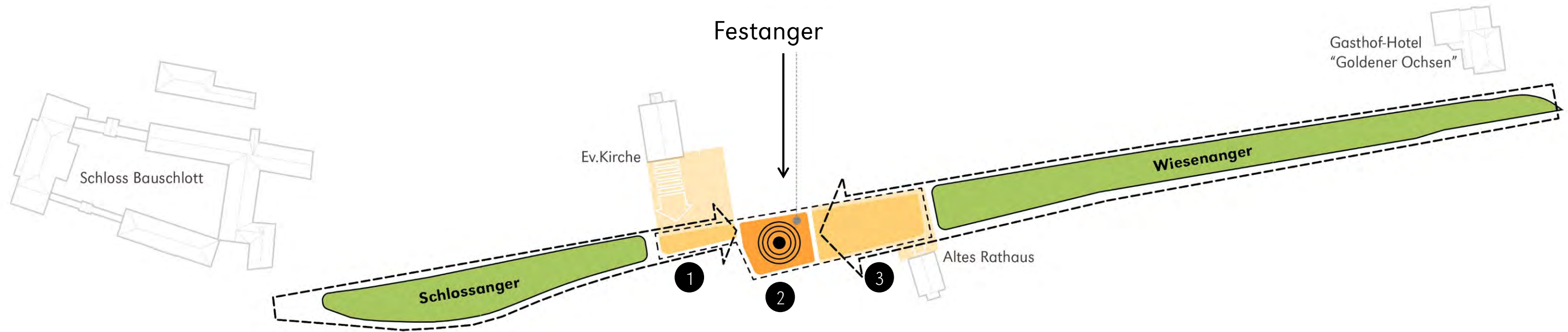
06 Vegetation

Stärkung von Schlossanger und Wiesenanger sowie Verbesserung der mikroklimatischen Wirkung unter weitestmöglichem Erhalt des Baumbestands durch eine Kombination ortstypischer und klimaresilienter Gehölze.





Vorentwurf / Konzept



RAUMORGANISATION

Der Anger ist in drei sich ergänzende Teilräume gegliedert: **Schlossanger**, **Festanger** und **Wiesenanger** – mit zunehmender landschaftlicher Offenheit von West nach Ost. Diese gestaffelte Raumfolge interpretiert die gewachsene Struktur des Ortes neu und verbindet sie mit den Anforderungen an einen zukunftsfähigen Freiraum.

Der zentrale Festanger gliedert sich in drei Bereiche:

1. Denkmalplatz
2. Dorfplatz
3. Rathausplatz ex Lindenhof

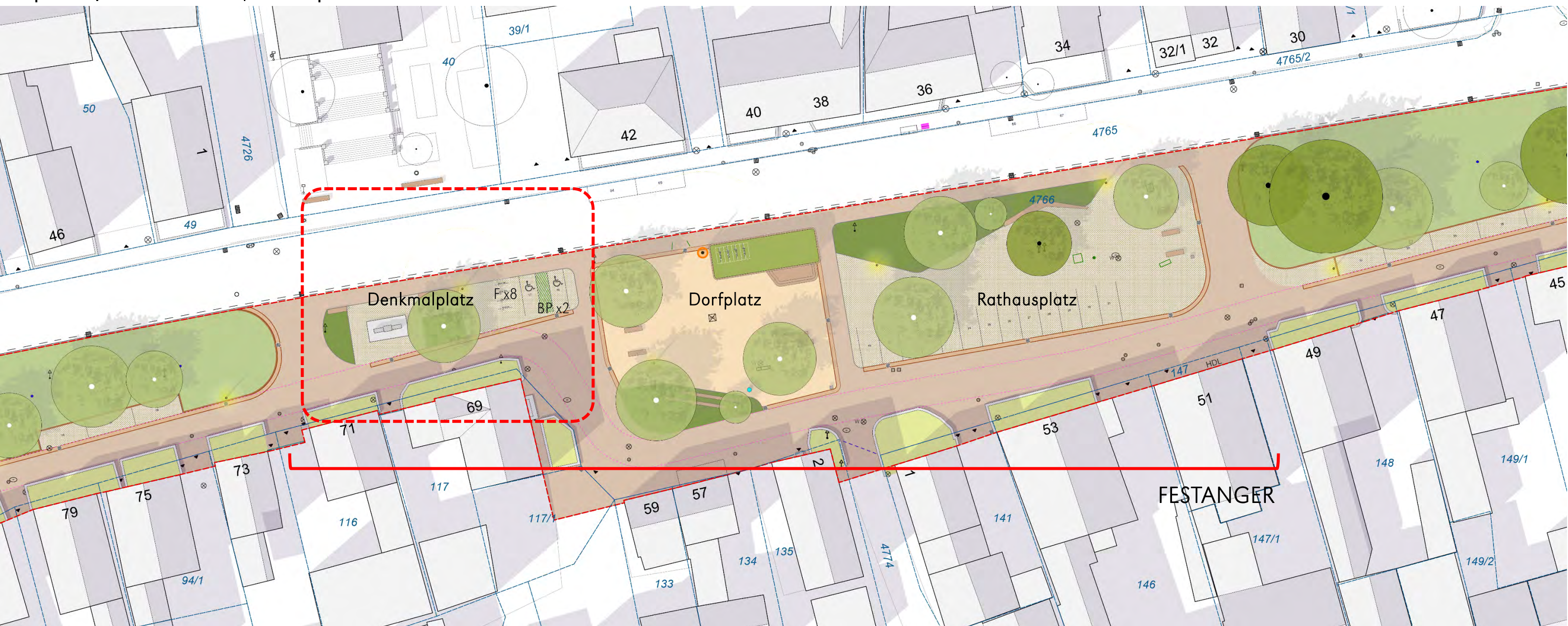


SCHLOSSANGER

Westlich des Festangers schließt der Schlossanger als landschaftlich geprägter Auftakt des Angers an. Zwischen der Bebauung und dem Schloss entwickelt sich ein ruhiger, grün geprägter Freiraum mit fließenden Staudenflächen, Schmetterlingswiesen und lockeren Gehölzstrukturen. Der Charakter ist bewusst landschaftlich und zurückhaltend, um den Übergang zur historischen Schlosskulisse angemessen zu rahmen.

Die vorhandenen und neu gesetzten Einzelobjekte wie das Gefallenendenkmal, die Bertha-Benz-Skulptur sowie die historische Schwengelpumpe werden in eine klare, aber unaufdringliche Freiraumstruktur eingebettet und erhalten so einen würdigen, ruhigen Kontext.

Der Schlossanger dient als Ort des Verweilens und Innehaltens und bildet damit einen ruhigen Gegenpol zum stärker bespielten Festanger.



FESTANGER

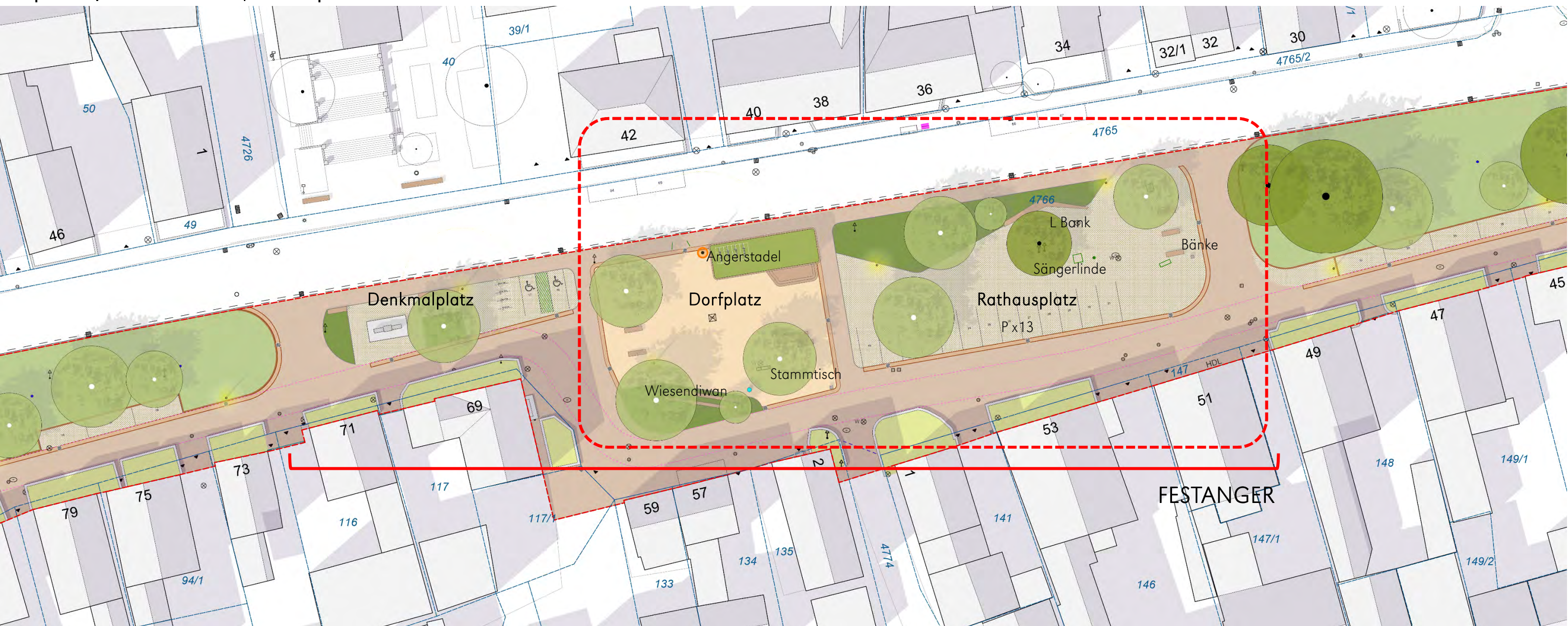
Der Festanger bildet den zentralen Bereich des Angers und übernimmt die Rolle des gemeinschaftlichen Mittelpunktes des Ortes. Er vereint unterschiedliche Nutzungen wie Aufenthalt, Spiel, Veranstaltungen und alltägliche Begegnung in einem klar gegliederten, offenen Freiraum.

Durch seine innere Struktur aus Denkmalplatz, Dorfplatz und Rathausplatz entsteht eine Abfolge unterschiedlich ausgeprägter Teilräume, die den Festanger räumlich differenzieren und zugleich als zusammenhängende Mitte erfahrbar machen. So entsteht ein vielseitig nutzbarer Ort, der sowohl für festliche Anlässe als auch für den Alltag der Dorfgemeinschaft geeignet ist und die soziale Funktion des Angers stärkt.

1. DENKMALPLATZ

Der Denkmalplatz bildet den nördlichen Auftakt des Festangers gegenüber der Kirche und schafft einen grün gefassten, ruhigen Vorbereich mit besonderem atmosphärischem Charakter. Kleine Blühbäume und Stauden rahmen den Raum und erzeugen eine zurückhaltende Stimmung.

Sitzbänke und gezielt ausgerichtete Blickbeziehungen zur Kirche laden zum Verweilen, Innehalten und zu kleinen Zeremonien im Freien ein. Der Denkmalplatz fungiert damit als würdiger Übergangsraum zwischen öffentlichem Anger und sakralem Umfeld.



FESTANGER

2. DORFPLATZ

Der Dorfplatz bildet das zentrale Herz des Festangers und den wichtigsten öffentlichen Raum des Angers. Als autofreie Mitte dient er als Treffpunkt, Veranstaltungs- und Aufenthaltsort der Dorfgemeinschaft. Zierbäume, Sitzinseln und Pflanzflächen strukturieren den Raum zurückhaltend. In dieser Phase des Vorentwurfs stehen zentrale konzeptionelle Elemente zur Entscheidung, darunter der Angerstadel als multifunktionales Bauwerk mit festzulegendem Nutzungs- und Programmumfang. Ebenso wird in dieser Phase die grundsätzliche räumliche Ausrichtung des Dorfplatzes bestimmt – zwischen einem eher offenen, durchgehenden Platzraum oder einer stärker zonierten, programmatisch aktivierten Platzstruktur. Der Dorfplatz wird damit als identitätsstiftendes Zentrum der Dorfgemeinschaft definiert.

3. RATHAUSPLATZ

Der Rathausplatz bildet den östlichen Abschluss des Festangers und erweitert den Dorfplatz um einen flexibel nutzbaren Nebenbereich. Die teilversiegelte Fläche mit Rasenfugen-Pflaster wird im Alltagsbetrieb als Stellplatz ausgebildet und ist zugleich Teil der übergeordneten Festplatzstruktur, wodurch eine flexible Nutzung für Märkte, Foodtrucks und Veranstaltungen ermöglicht wird. In dieser Phase wird das Verhältnis zwischen Stellplatznutzung und Veranstaltungsnutzung festgelegt sowie die konkrete Ausprägung der Sängerlinde als prägendes Identitätselement, die bewusst erhalten und durch umliegende Sitz- und Ausstattungselemente räumlich gefasst und inszeniert wird. Ergänzend werden die Spiel- und Ausstattungselemente sowie deren Dichte und Verteilung im Raum festgelegt, um den Rathausplatz als lebendigen Übergangsraum zwischen Alltag und Festnutzung zu definieren.



WIESENANGER

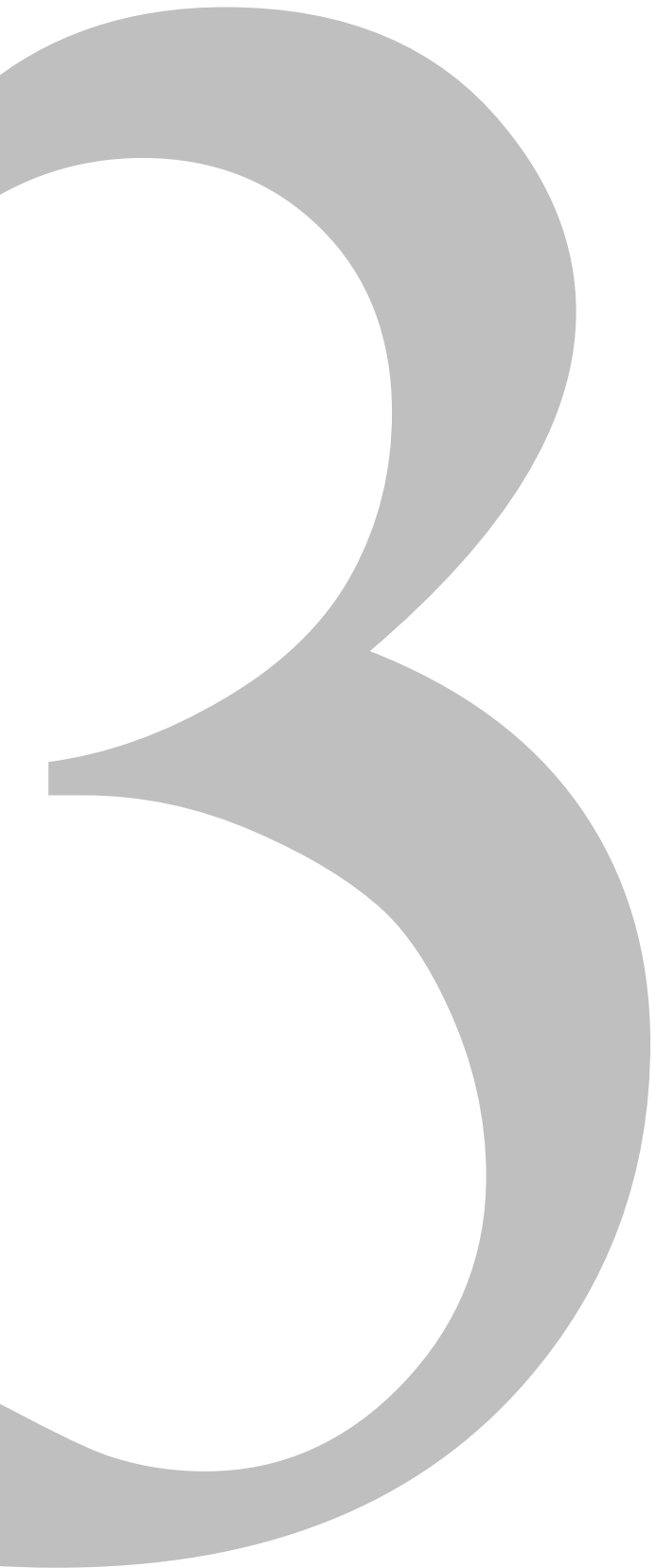
Der Wiesenanger bildet den östlichen Abschluss des Angers und öffnet den Ort zur umgebenden Landschaft des Kraichgaus. Als extensiv gestalteter Freiraum ist er von Wiesenstrukturen, Wildstauden und locker eingestreuten Gehölzen geprägt und vermittelt den Übergang vom dörflichen Raum in die offene Landschaft.

Die Freiraumgestaltung ist funktional auf eine extensive, pflegearme Bewirtschaftung ausgelegt. Die Vegetationsentwicklung erfolgt überwiegend standortgerecht mit reduzierter Mahd Frequenz und differenzierten Pflegezonen je nach Nutzungs- und Sichtbezug.

Flach modellierte Mulden und Geländesenken dienen der oberflächigen Regenwasserrückhaltung und -versickerung und sind Teil eines dezentralen Entwässerungskonzepts, das den Wiesenanger als Retentionsraum innerhalb des Gesamtsystems des Angers einbindet. Die Ableitung erfolgt überwiegend oberflächlich über Modellierung und Vegetationsflächen ohne technische Dominanz.

Bestehende Elemente wie die Schwengelpumpe sowie die historischen Steinkreuze werden als identitätsstiftende Bestandselemente erhalten und in die neue Topografie integriert, wodurch ihre Wahrnehmbarkeit im Landschaftsraum gestärkt wird. Gleichzeitig bleibt die Zugänglichkeit und einfache Wartung dieser Elemente gewährleistet.

Der Wiesenanger erfüllt damit neben seiner landschaftlichen Funktion auch Aufgaben der Regenwasserbewirtschaftung, extensiven Nutzung und landschaftlichen Vernetzung und bildet einen naturnahen, funktional wirksamen Abschluss des Angers.

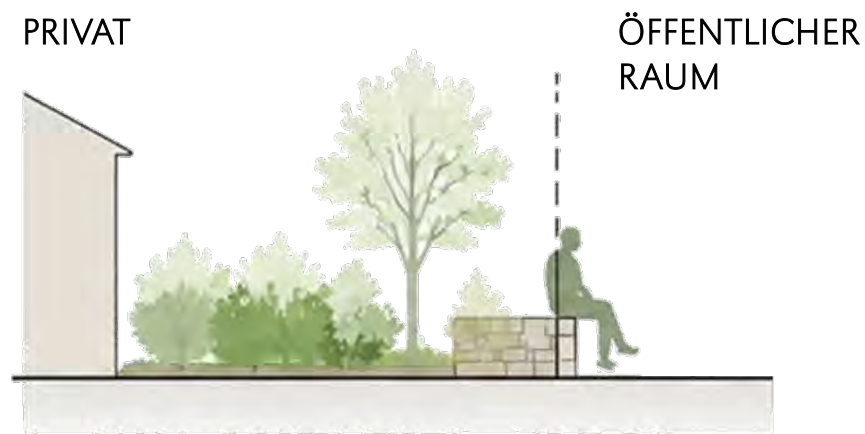


01 | **Vorentwurf - Vorgarten**



Nordseite

(außerhalb des Bearbeitungsbereichs)



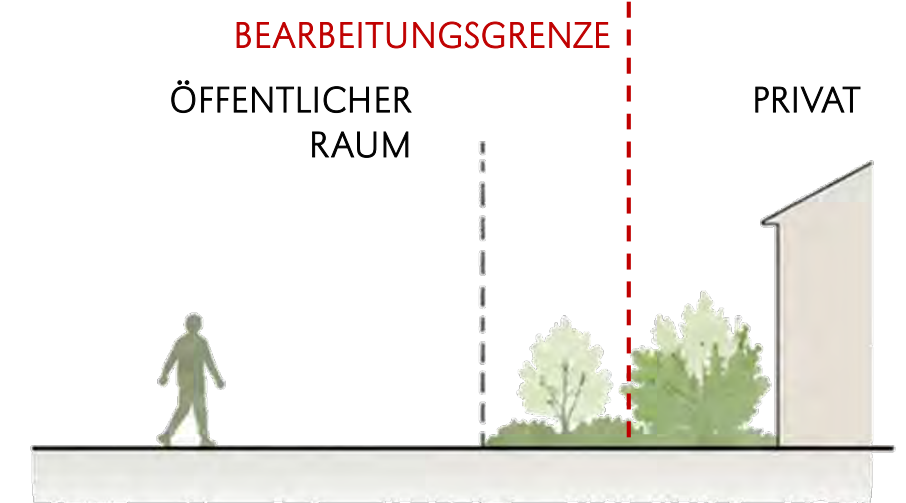
GESTALTERISCHES PRINZIP ZU ÜBERNEHMEN



NIEDRIGE MAUER AUF SITZHÖHE
Als Übergang und Sitzelemente

Südseite

(im Bearbeitungsbereich)



Die Vorgärten im Norden sind durch niedrige Einfassungsmauern geprägt, die als klarer Übergang zwischen privatem und öffentlichem Raum sowie als Sitzmöglichkeit funktionieren. Dieses Prinzip bildet ein wichtiges gestalterisches Vorbild für die Weiterentwicklung der Südseite.

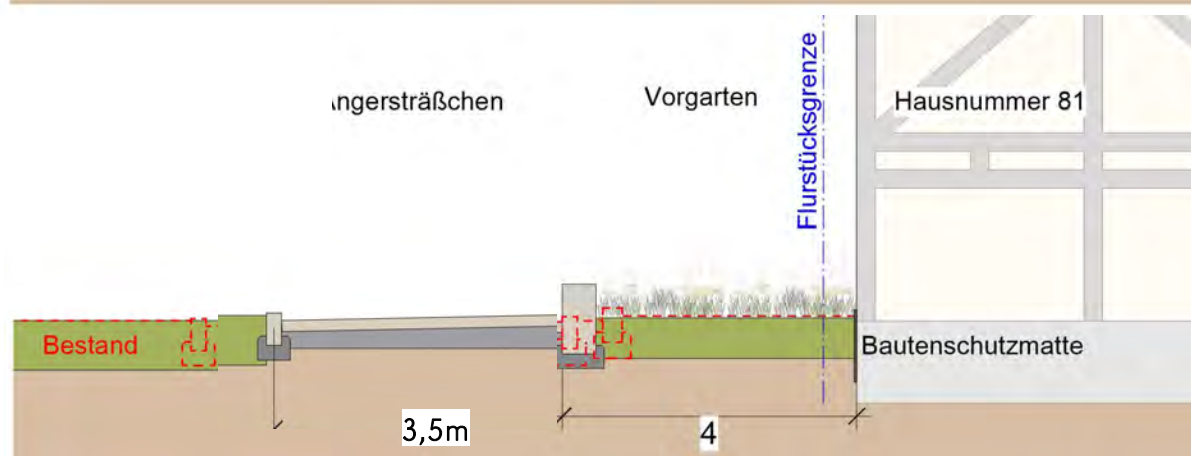
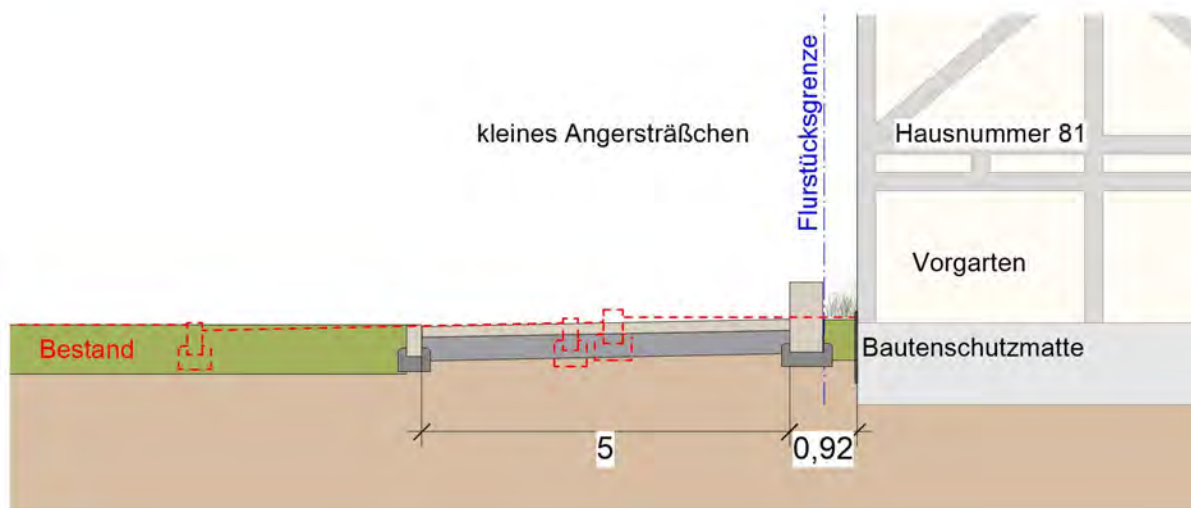
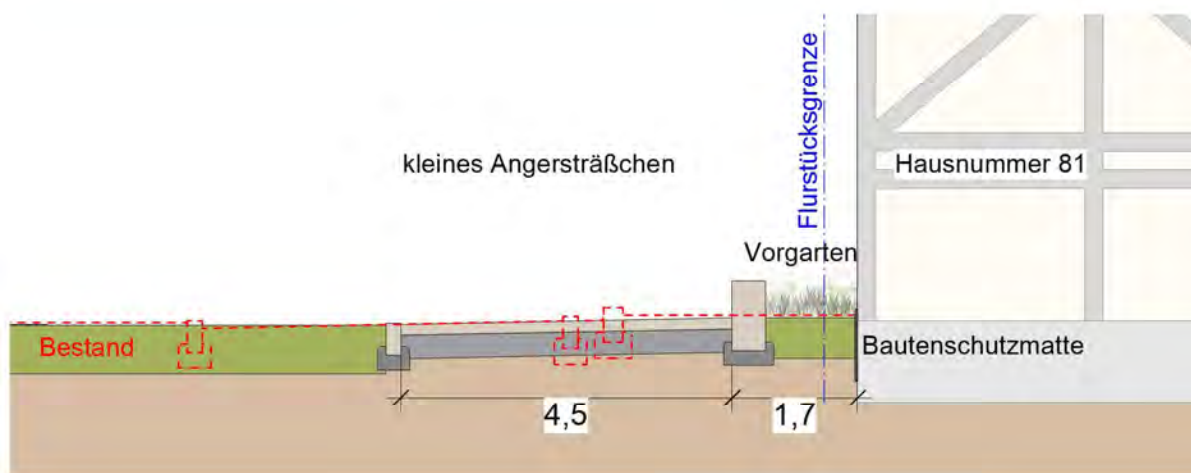
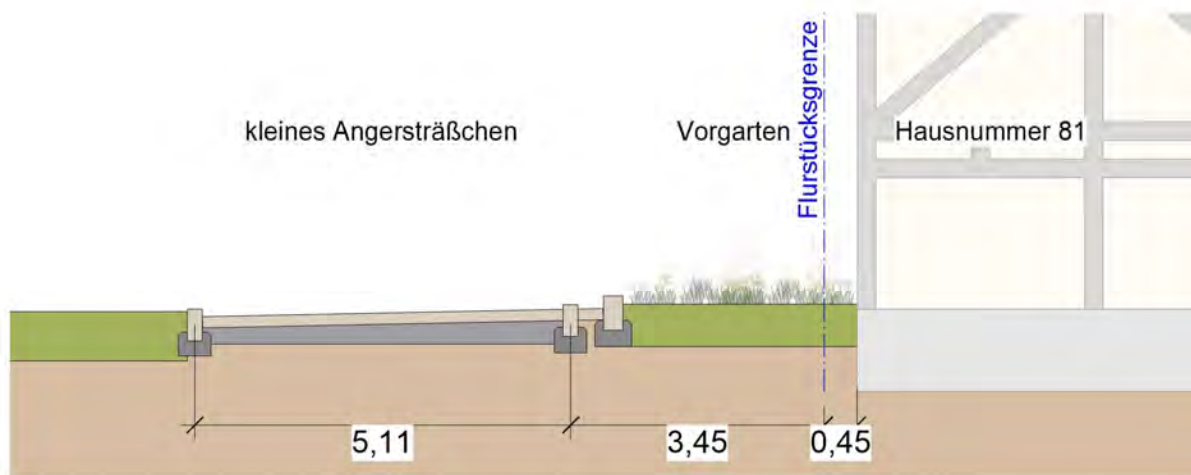
Die Vorgärten im Süden sind überwiegend niveaugleich ausgebildet und teilweise in den öffentlichen Raum überlagert. Dadurch entsteht ein unscharfer Übergang zwischen privat und öffentlich, der im Entwurf durch ein klar gefasstes räumliches Prinzip neu organisiert wird.



Bestandsvorgärten Nordseite (außerhalb des Bearbeitungsbereichs)



Bestandsvorgärten Südseite (im Bearbeitungsbereich)



BESTAND

- Vorgärten bestehen aus privaten und öffentlich gewidmeten Teilflächen
- klare räumliche Übergangsstruktur zwischen Straße und Bebauung



VARIANTE 1

In Variante 1 ist ein ca. 5 m breiter verkehrsberuhigter Bereich vorgesehen. Die bestehenden Vorgärten setzen sich aus privaten Grundstücksanteilen sowie in den öffentlichen Raum hineinragenden Vorgartenflächen zusammen. In dieser Variante wird ausschließlich der im öffentlichen Raum liegende Anteil der Vorgärten in die Mischverkehrsfläche integriert, während die privaten Vorgartenflächen vollständig unverändert erhalten bleiben.

VARIANTE 2

Auch in Variante 2 ist ein ca. 3,5 m breiter verkehrsberuhigter Bereich vorgesehen. Die bestehenden Vorgärten bleiben weitgehend in ihrer heutigen Struktur erhalten und werden nicht wesentlich verändert. Um dies zu ermöglichen, werden die angrenzenden öffentlichen Flächen neu geordnet und gegenüber den anderen Varianten reduziert.

FAVORIT





FAVORIT



Visualisierungen mit Referenzcharakter. Abweichungen zwischen Darstellung und tatsächlicher Ausführung sind im weiteren Planungs- und Realisierungsprozess möglich.



Übersichtsplan Wettbewerbsvariante

Die Wettbewerbsvariante entwickelt eine ca. 5 m breite Mischverkehrsfläche / Spielstraße unter differenzierter Weiterentwicklung der bestehenden Vorgartenzonen.

Konzept / Wirkung

- Beibehaltung und Aufwertung der Vorgärten als vorgelagerte Übergangszonen zwischen privatem und öffentlichem Raum
- Ausbildung als „wohnungsnahe Balkone“ mit niedrigen Sitzmauern und Aufenthaltsfunktion
- starke räumliche Verzahnung von privatem und öffentlichem Freiraum
- hohe Aufenthaltsqualität durch aktivierte Straßenrandbereiche

Entscheidungsbedarf AG

- Umgang mit der bestehenden Vorgartenlogik im öffentlichen Raum
- Abwägung zwischen Flächen zugunsten der Verkehrsfläche und Erhalt der bestehenden Vorgartenzonen
- Festlegung der zukünftigen Ausprägung der Straßenrandräume im Vorzugsentwurf



VARIANTE 1 – Änderung (Überarbeitung)

Die bisherigen öffentlichen Vorgartenbereiche werden dem Straßenraum zugeschlagen und neu geordnet.

Vorteile:

- keine Eingriffe in private Grundstücke / keine Flächenankäufe
- klare Neuordnung des öffentlichen Straßenraums
- Vergrößerung zusammenhängender öffentlicher Grün- und Verkehrsflächen
- Erhalt der privaten Vorgartenstrukturen

Nachteile:

- Verlust der derzeit genutzten Vorgartenfunktion im öffentlichen Raum
- Reduktion der vermittelnden Übergangszone zwischen Straße und Privatgrundstück

Abstimmungsbedarf / Risiko:

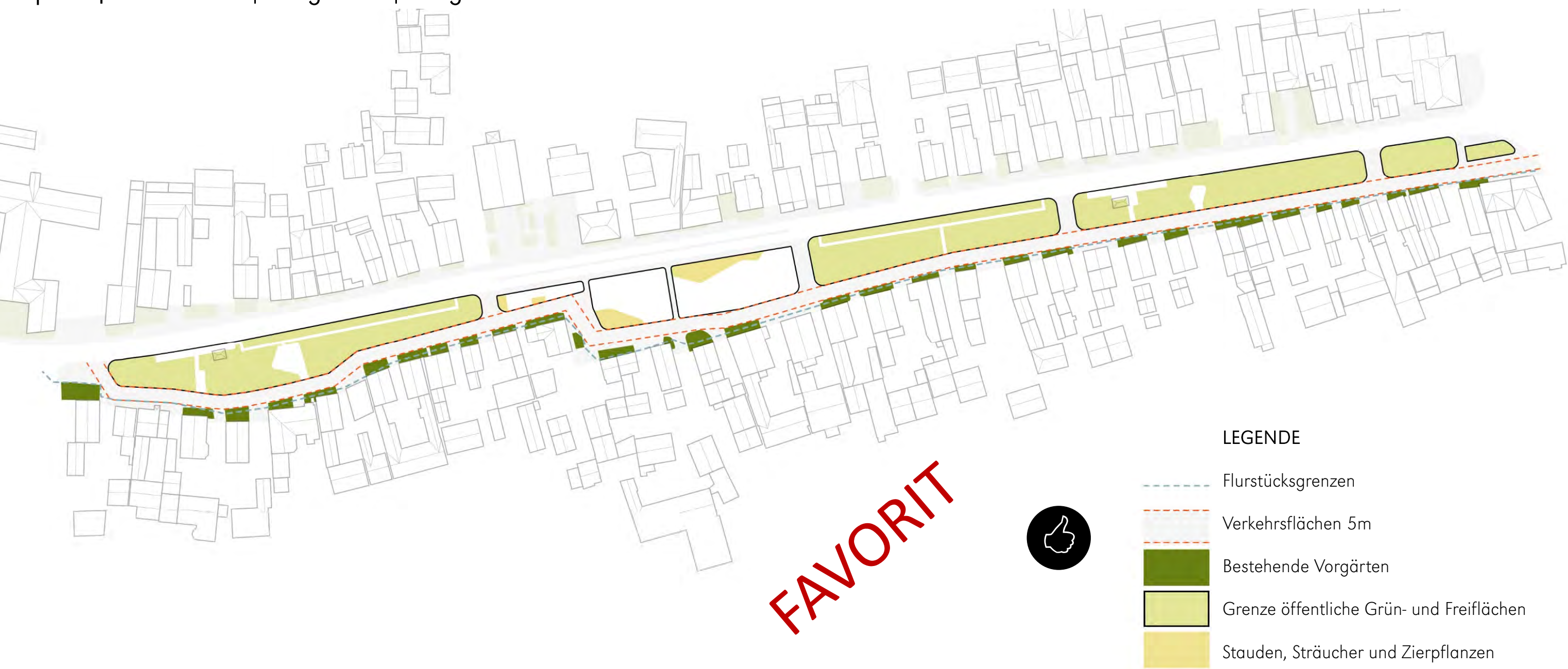
- kein Eigentumseingriff, jedoch Abstimmung
- mögliches Akzeptanzrisiko durch Veränderung etablierter Vorgarten-Nutzungen

Auswirkung auf Straßenraum und Grünflächen:

- stärkere, durchgehende öffentliche Freiraumstruktur
- klarere Trennung zwischen öffentlichem Raum und privaten Vorgartenanteilen

Flächenzuordnung

- Öffentliche Vorgartenflächen (3 13 m²): werden der Mischverkehrsfläche / Spielstraße zugeschlagen
- Private Vorgartenflächen (607 m²): bleiben vollständig erhalten und unverändert



VARIANTE 2 – Änderung (Überarbeitung)

Vorteile:

- weitgehender Erhalt der bestehenden Vorgartenstrukturen
- geringer Eingriff in private Nutzungs- und Gestaltungssituationen
- tendenziell geringerer Abstimmungsaufwand mit den Eigentümer:innen

Nachteile:

- Reduzierung der öffentlichen Grünflächen und Aufenthaltsbereiche
- Verkleinerung der Gesamtfläche des Festangers
- geringere räumliche Großzügigkeit des öffentlichen Freiraums

Abstimmungsbedarf / Risiko:

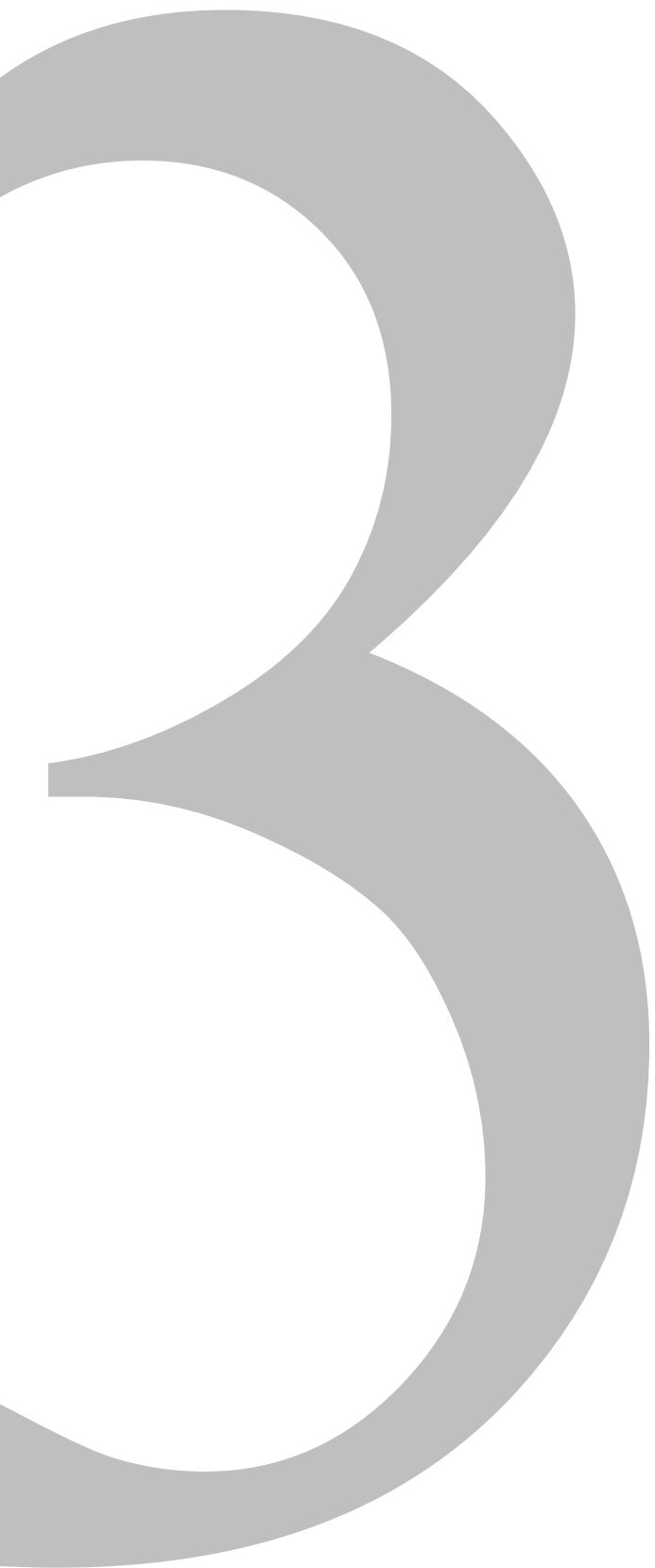
- Zielkonflikt zwischen Erhalt privater Vorgärten und Qualität des öffentlichen Freiraums
- keine Eingriffe in Eigentumsflächen, jedoch Einschränkung der öffentlichen Gestaltungs- und Nutzungsflexibilität

Auswirkung auf Festanger, Grünzone und Denkmalplatz:

- Reduzierung der zusammenhängenden öffentlichen Grünflächen und damit der räumlichen Großzügigkeit des Festangers
- Verkleinerung des verfügbaren Freiraumvolumens für Aufenthalt und Veranstaltungen
- Einschränkung der räumlichen Qualität des Denkmalplatzes aufgrund der Flächenreduktion und geringeren Proportionen
- insgesamt stärkere Priorisierung der Bestandsstrukturen gegenüber der Entwicklung des öffentlichen Raums

Flächenzuordnung

- Private Vorgartenflächen: 607 m² bleiben vollständig erhalten
- Öffentliche Vorgartenanteile: 313 m² bleiben in ihrer bestehenden Struktur erhalten



02 | Vorentwurf - Erschließungsfläche



Erschließungsfläche

1. Die Erschließung des Angers erfolgt über ein einfaches, klar lesbares Einbahnstraßensystem.
2. Die Zufahrt führt von der Landesstraße in das Kleine Angersträßchen jeweils nach Osten und wieder zurück auf die Landesstraße als durchgehende Fahrspur mit einer Breite von mindestens 5 m.

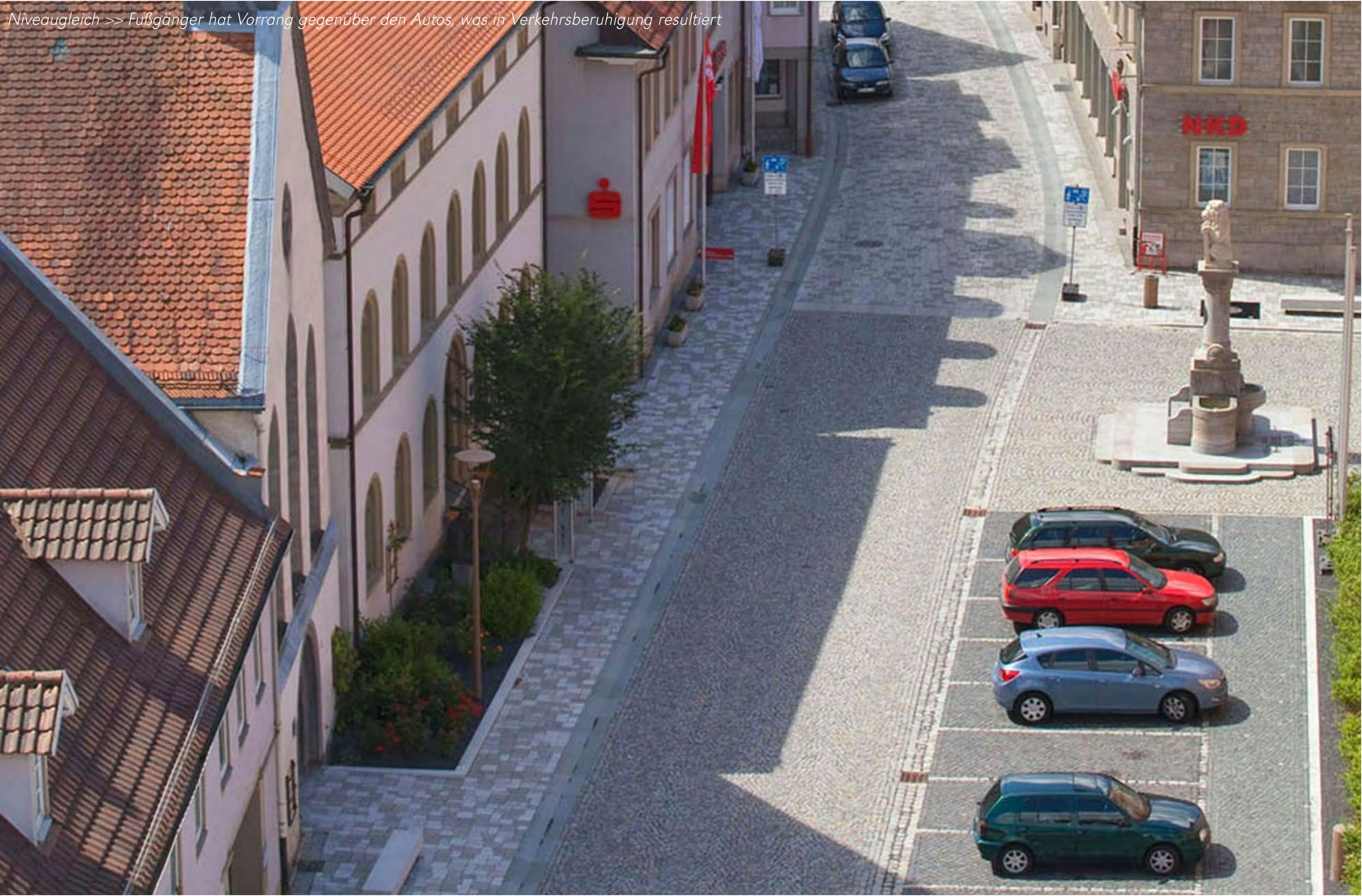
	VARIANTE 1 Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich	VARIANTE 2 Verkehrsberuhigter Bereich	VARIANTE 3 Fußgängerzone	VARIANTE 4 Fahrradstraße
<u>Haupteigenschaften</u>				
Verkehrszeichen nach StVO				
zulässige Geschwindigkeit	- 20 km/h	- Schrittgeschwindigkeit (3 - 7 km/h)	- nur zur Anlieferung (Schrittgeschwindigkeit)	- mäßige Geschwindigkeit, auch für Radfahrer
Vorrang	- Radfahrer und KfZ auf der Fahrbahn - Fußgänger auf dem Gehweg	- Fahrzeugführer dürfen Fußgänger weder gefährden, noch behindern; wenn nötig müssen sie warten - Fußgänger dürfen den Fahrverkehr nicht unnötig behindern	- Fußgänger - andere Verkehrsteilnehmer müssen durch Zusatzzeichen zugelassen werden (auch Radfahrer)	- Radfahrer und andere Verkehrsteilnehmer müssen durch Zusatzzeichen zugelassen werden
befahrbare Flächen	- abgetrennte Fahrbahn	- gesamte Breite - Flächenzuordnung für Verkehrsarten durch Materialwechsel	- Anlieferung auf gesamter Fläche	- bei Trennprinzip: abgetrennte Fahrbahn - bei Mischverkehrsfläche: niveaugleich Ausbildung mit hervorgehobener Fahrbahn
ruhender Verkehr (Parken)	- durch Beschilderung geregelt	- in gekennzeichneten Flächen (Bodenmarkierung, Belagswechsel)	- NICHT MÖGLICH	- für den ruhenden Verkehr ist außerhalb der Fahrradstraße Vorsorge zu treffen
Kurzzeitparken	- durch Beschilderung klar regelbar	- widerspricht Charakter des verkehrsberuhigten Bereiches	- NICHT MÖGLICH	- NICHT MÖGLICH
<u>Funktion</u>	- Erreichbarkeit von Geschäften und Restaurants mit KfZ möglich - rechtliche Trennung von Fußgängern und Fahrzeugführern	- Aufenthaltsfunktion überwiegt - untergeordnete Bedeutung von KfZ - gesamte Breite kann von allen Verkehrsteilnehmern genutzt werden	- Verkehrsverbot für alle anderen Verkehrsteilnehmer	- Bündelung des Radverkehrs - Anordnung im Zuge wichtiger Radverkehrsverbindungen - Radverkehr ist vorherrschende Verkehrsart - Andere Verkehrsarten sind ausnahmsweise nur zugelassen, wenn durch Zusatzschilder erlaubt

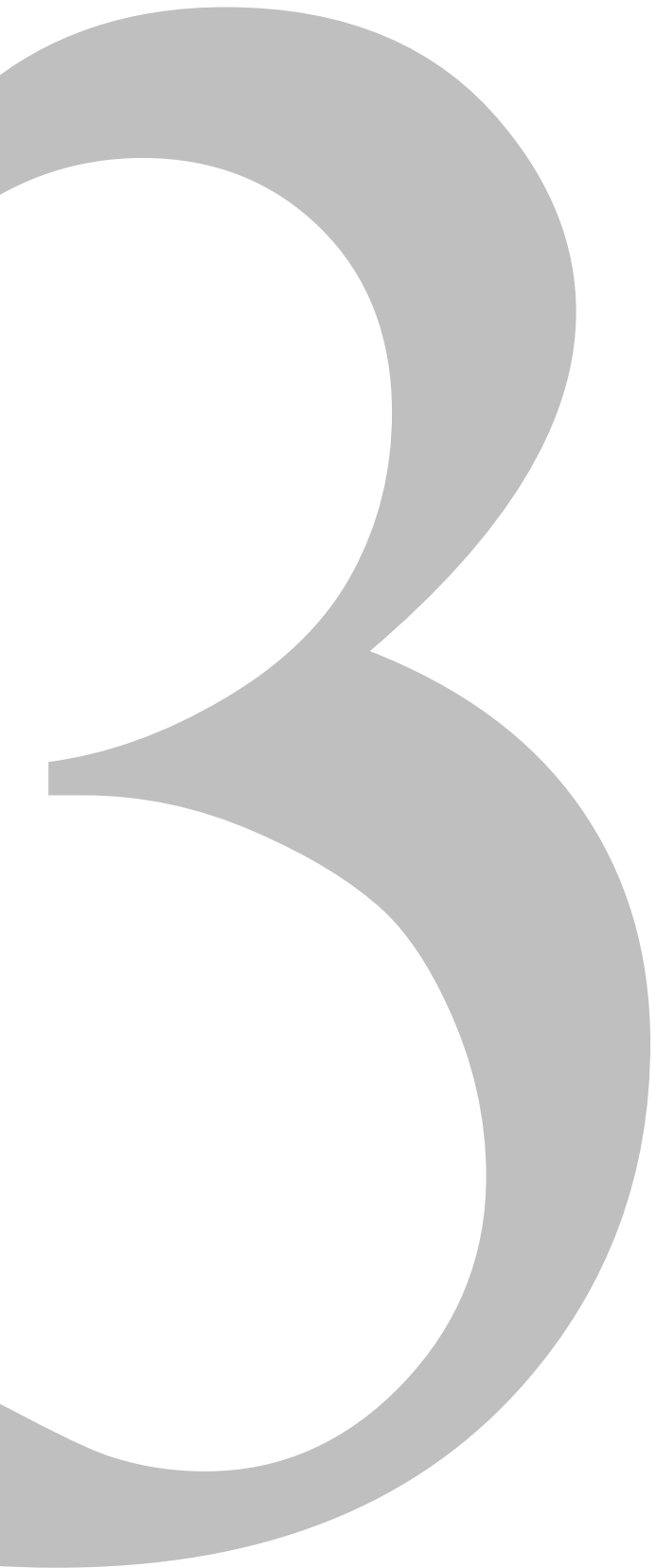
	VARIANTE 1 Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich	VARIANTE 2 Verkehrsberuhigter Bereich	VARIANTE 3 Fußgängerzone	VARIANTE 4 Fahrradstraße
<u>Bauliche und verkehrsrechtliche Gestaltung</u>	- Gliederung in Fahr- und Gehbereiche - Höhenversatz zwischen Fahrbahn und Gehweg - Beschilderung - Einbahnstraße - Radverkehr in beide Richtungen durch Zusatzzeichen zuzulassen	- höhengleicher Ausbau über die gesamte Breite - zusätzliche bauliche und gestalterische Maßnahmen z.B. Belagwechsel, Poller - Einbahnstraße - Radverkehr in beide Richtungen (Schrittgeschwindigkeit) durch Zusatzzeichen zuzulassen	- höhengleicher Ausbau über die gesamte Breite - bauliche Maßnahmen zur Durchsetzung des Einfahrverbotes erforderlich - Radverkehr in beide Richtungen durch Zusatzzeichen zuzulassen - Schrittgeschwindigkeit für Radfahrer und Lieferfahrzeuge	- Gliederung in Fahr- und Gehbereiche - Höhenversatz zwischen Fahrbahn und Gehweg möglich - Vorfahrtsstraße ist durch bauliche Maßnahmen zu verdeutlichen - zusätzliche bauliche und gestalterische Maßnahmen zur Verringerung des KfZ-Verkehrs am Beginn und Ende
<u>VORTEILE</u>	- guter Kompromiss durch Berücksichtigung vieler Interessen - Aufrechterhaltung und Stärkung des Geschäfts- und Handelslebens - verkehrsrechtlich eindeutig - Verkehrsrecht durch Vollzugsbehörde durchsetzbar - Stadtratsbeschluss (*) umsetzbar - Erhaltungssatzung(**) umsetzbar	- echte Verkehrsberuhigung - Fahrzeugverkehr bedingt möglich - geringes Geschwindigkeitsniveau - bei Stadtfesten gut nutzbar - Vorrang der Fußgänger gegenüber KfZ und Radfahrern	- Attraktivität für nicht motorisierten Verkehr wird erhöht - Gefährdung der Fußgänger durch KfZ gering - Freiluftgastronomie uneingeschränkt möglich - bei Stadtfesten sehr gut nutzbar	- Attraktivität für Radfahrer und nicht motorisierten Verkehr wird erhöht
<u>NACHTEILE</u>	- Eingeschränkte Nutzbarkeit bei Stadtfesten wegen Höhenversatz der Verkehrsflächen - Fußgängerverkehr bleibt auf Gehbahnen beschränkt - keine umfassende Verkehrsberuhigung	- Stellplatzangebot gering - Andienung nur mit Schrittgeschwindigkeit - Stadtratsbeschluss (*) und Erhaltungssatzung (**) nicht umsetzbar - Radverkehr nur mit Schrittgeschwindigkeit möglich	- KfZ außerhalb der Anliefer- bzw. Andienzeiten (auch Anwohner) nicht erlaubt - Interessen von Gewerbetreibenden und Radfahrern nicht ausreichend berücksichtigt - Stadtratsbeschluss (*) und Erhaltungssatzung (**) nicht umsetzbar - eingeschränkte Anlieferung durch zeitliche Begrenzung	- Bevorzugung des Radverkehrs gegenüber allen anderen Verkehrsteilnehmern - mäßige Geschwindigkeit auch für Radfahrer - Andienung nur eingeschränkt möglich - keine Fremdverkehre, z.B. Besucher zugelassen - für die erforderliche Lenkung des verdrängten Kraftfahrzeugverkehrs kann unter Beibehaltung der vorhandenen Verkehrsorganisation in der Äußeren Neustadt nicht Sorge getragen werden

FAVORIT

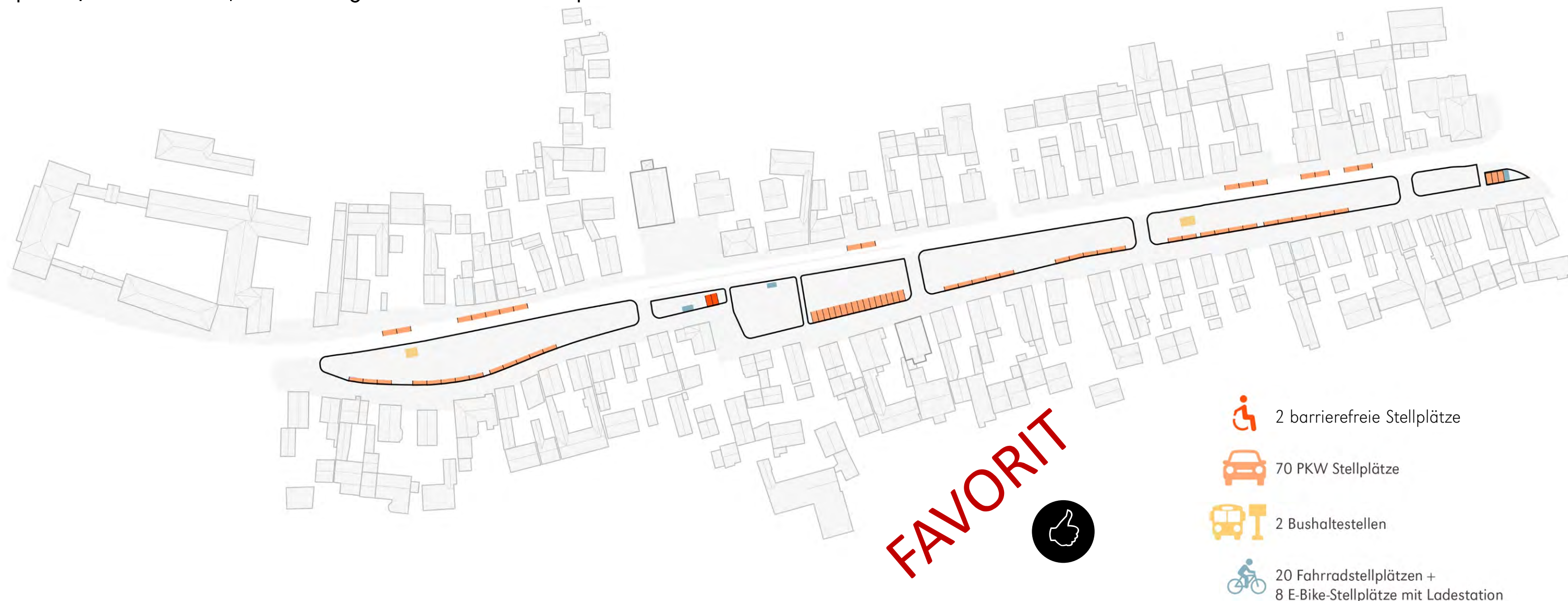


Niveaugleich >> Fußgänger hat Vorrang gegenüber den Autos, was in Verkehrsberuhigung resultiert





03 | **Vorentwurf - Parkierung**



Parkplatzkonzept (Wettbewerbsvariante)

Gemäß Wettbewerbskonzept werden die Stellplätze entlang der bestehenden Straßenräume im Bereich des Angers angeordnet. Die Parkierung erfolgt als Längs- und Senkrechtkombiorganisation in Clustern (ca. 3–6 Stellplätze), abhängig von der räumlichen Verfügbarkeit. Insgesamt werden 35 Längsparker und 19 Senkrechtparker sowie 2 barrierefreie Stellplätze im Bereich des Angersträßchens vorgesehen. Ergänzend sind 16 Längsparkplätze entlang der Landesstraße im Fahrbahnbereich angeordnet.

Die Stellplätze sind dabei so organisiert, dass sie sich in die Straßenstruktur integrieren, ohne eine durchgehende harte Raumkante zur angrenzenden Grünstruktur zu erzeugen.

Vorteile:

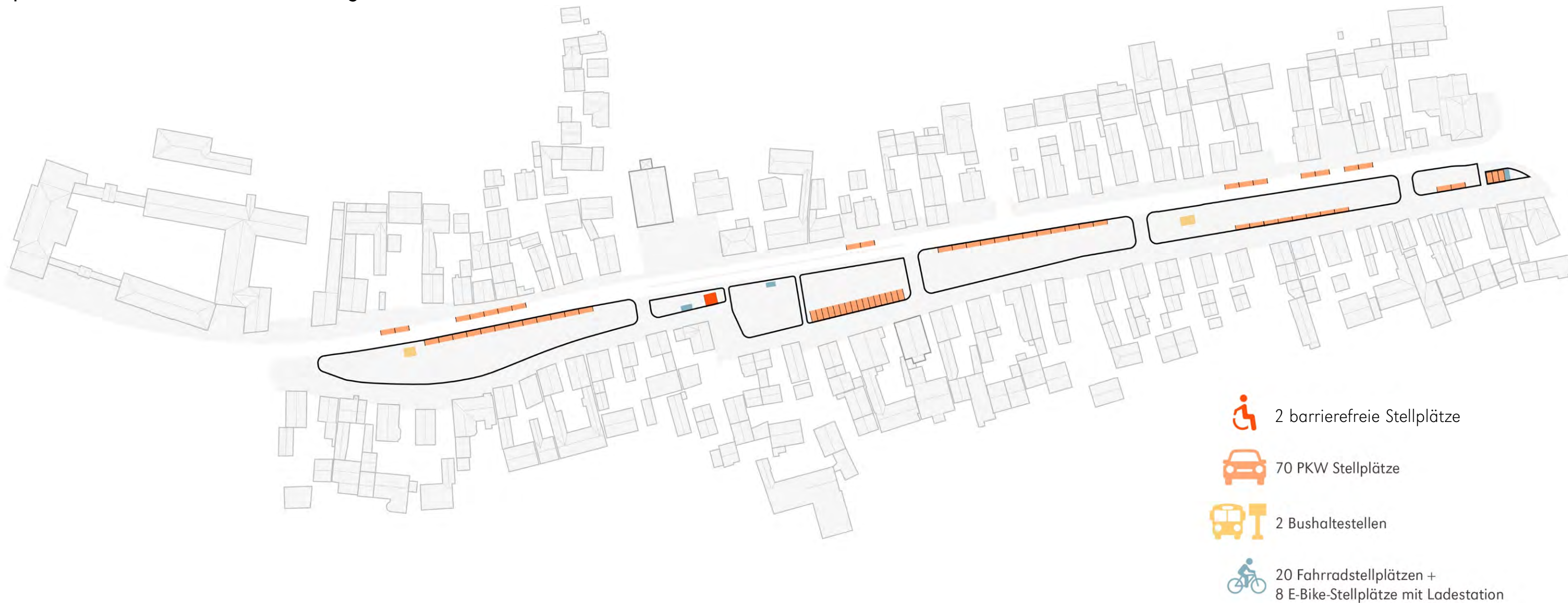
1. direkte Zuordnung der Stellplätze zu den angrenzenden Wohngebäuden („Parken vor der Haustür“)
2. gute Einbindung in die Straßenstruktur ohne zusätzliche Flächeninanspruchnahme
3. flexible Clusterbildung entsprechend der räumlichen Situation
4. erhöhte soziale Kontrolle durch Parken im Straßenraum

Nachteile:

1. Verkehr bleibt im unmittelbaren Wohnumfeld präsent
2. visuelle Barrierewirkung zur angrenzenden Grünstruktur durch Parkierung im Straßenraum
3. erhöhte Verkehrsbelastung im Angersträßchen durch Erschließung der Stellplätze



Visualisierungen mit Referenzcharakter. Abweichungen zwischen Darstellung und tatsächlicher Ausführung sind im weiteren Planungs- und Realisierungsprozess möglich.



Überarbeitung Parkplatzkonzept

Wir empfehlen eine Umorganisation der Stellplätze gegenüber dem Wettbewerbskonzept. Insgesamt bleiben 72 Stellplätze (inkl. 2 barrierefreie Stellplätze) erhalten, jedoch wird die räumliche Verteilung verändert.

Stellplatzverteilung:

1. 16 Längsparker entlang der Landesstraße
2. 26 Längsparker im Grünstreifen parallel zur Landesstraße
3. 19 Senkrechtparker entlang des Angersträßchens
4. 9 Längsparker im Angersträßchen
5. 2 barrierefreie Stellplätze

Konzept: Verlagerung von Stellplätzen aus dem Angersträßchen in Richtung Landesstraße und Grünzone. Dadurch wird der zentrale Anger vom ruhenden Verkehr entlastet und die Freiraumqualität gestärkt.

Vorteile:

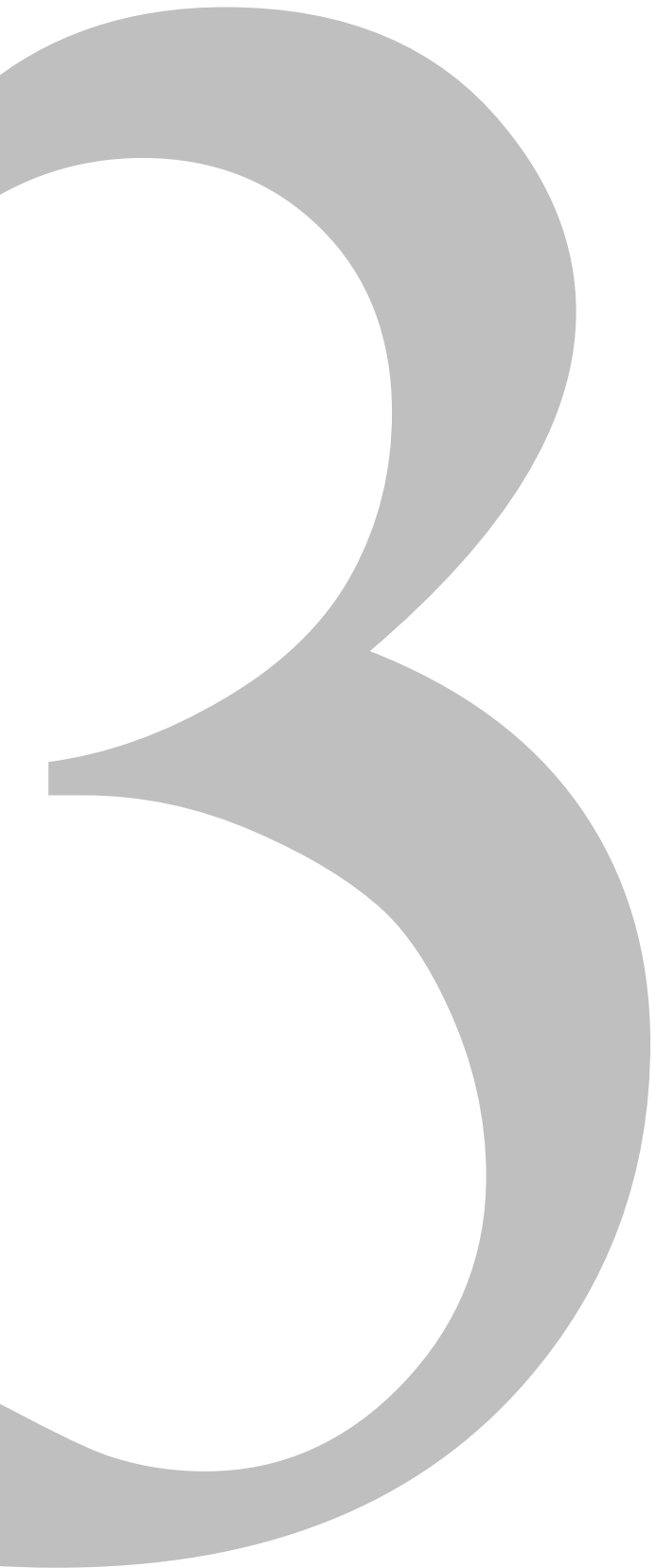
1. Stärkung des öffentlichen Freiraums im Angersträßchen
2. geringerer Fahrzeugdruck im zentralen Bereich
3. höhere Aufenthaltsqualität im Anger
4. gleichbleibende Stellplatzanzahl

Nachteile:

1. längere, definierte Wege zwischen Stellplätzen und Wohngebäuden
2. geringere direkte Zuordnung „Parken vor der Haustür“



Visualisierungen mit Referenzcharakter. Abweichungen zwischen Darstellung und tatsächlicher Ausführung sind im weiteren Planungs- und Realisierungsprozess möglich.



04 | **Vorentwurf - Versorgung**



LEGENDE

PLANUNG - Kirn



MW-Kanal

PLANUNG - CS



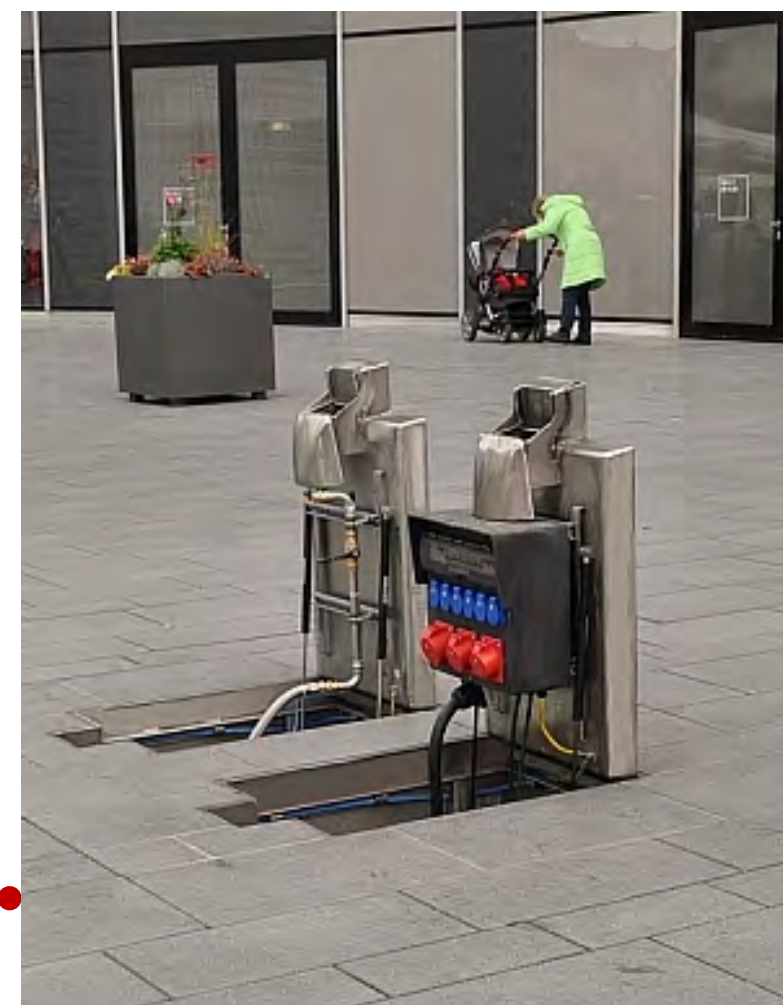
Elektroversorgungspoller/-Schacht



Toilette



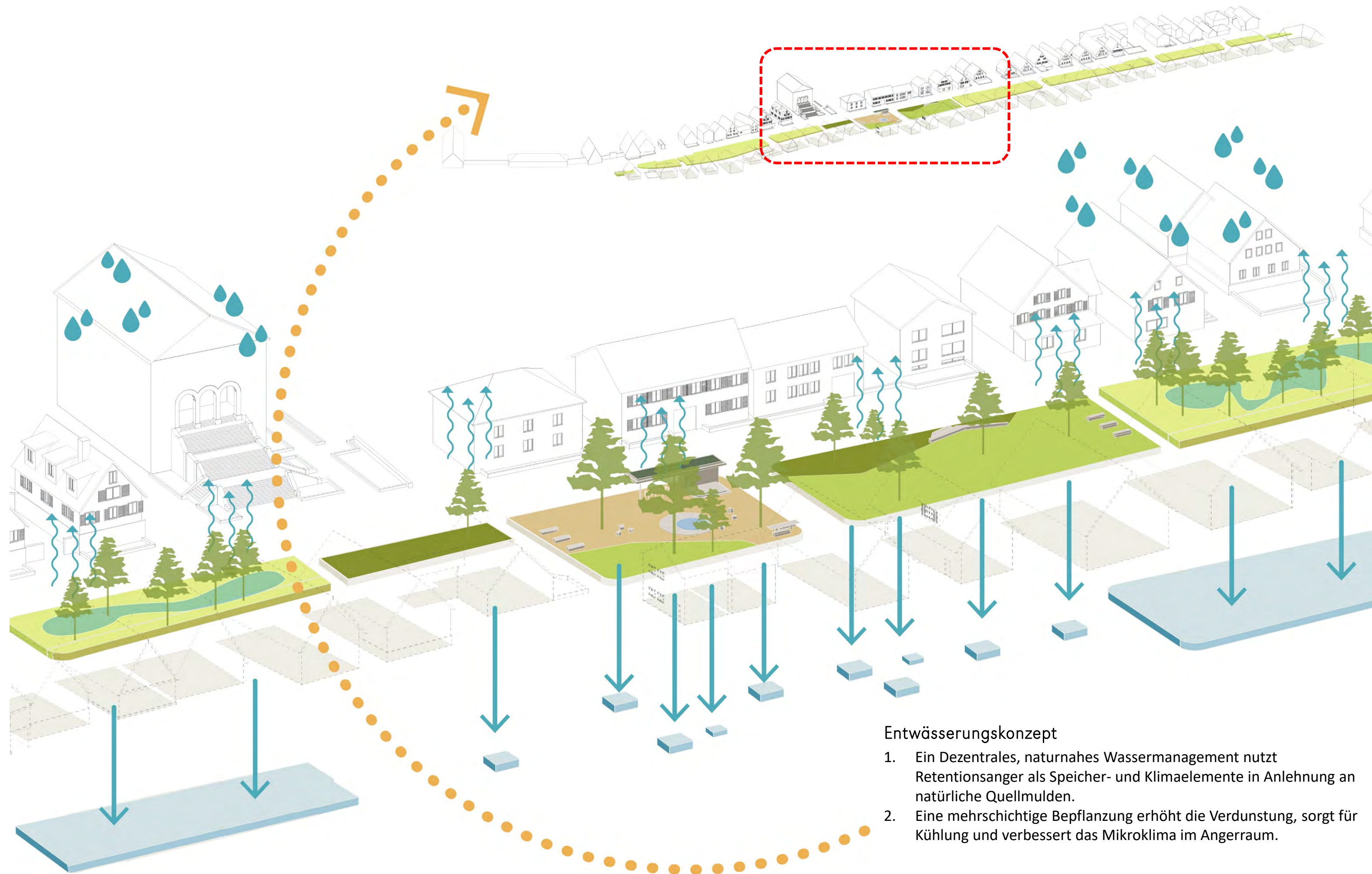
Überflur VS Unterflur





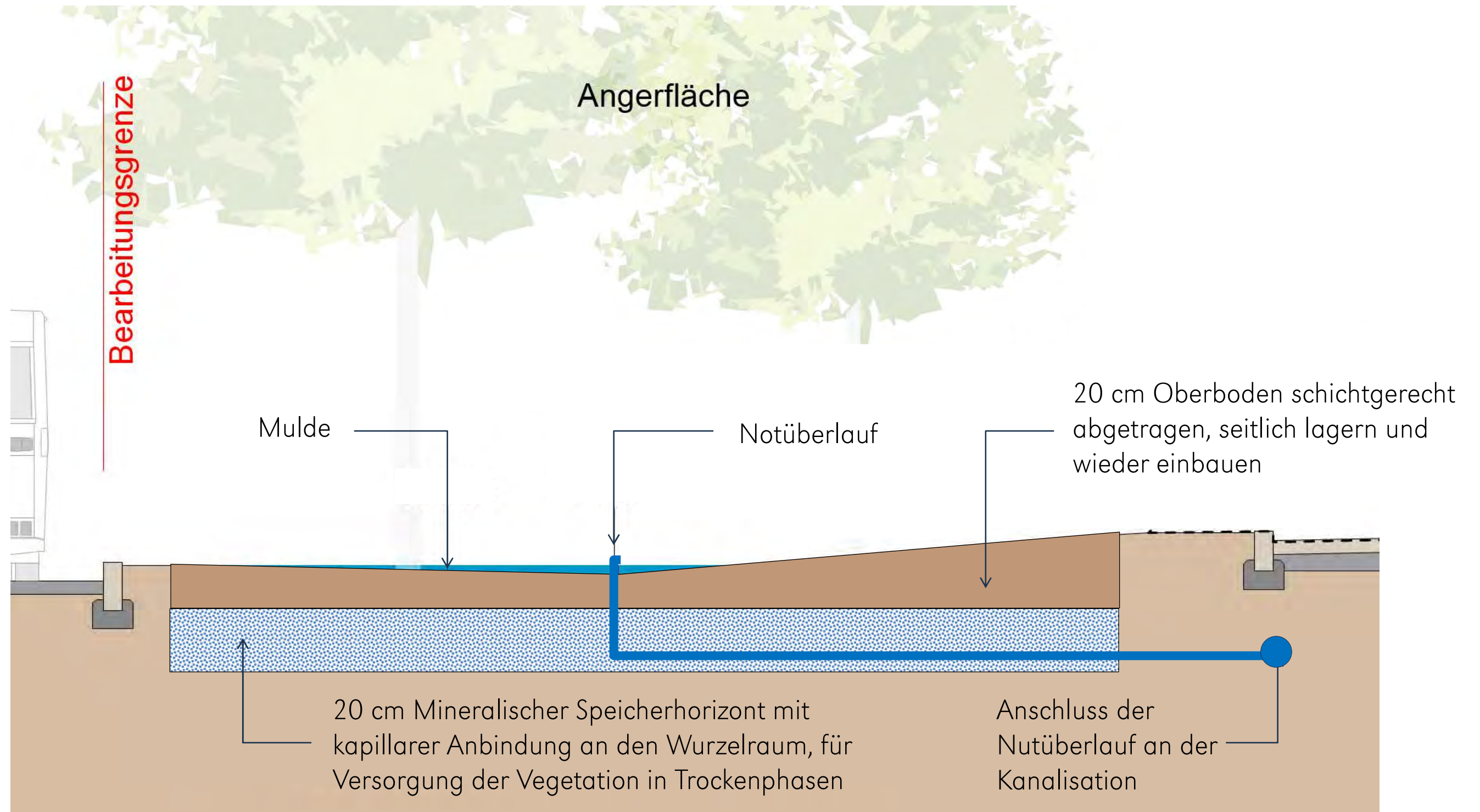
Klimamanagement

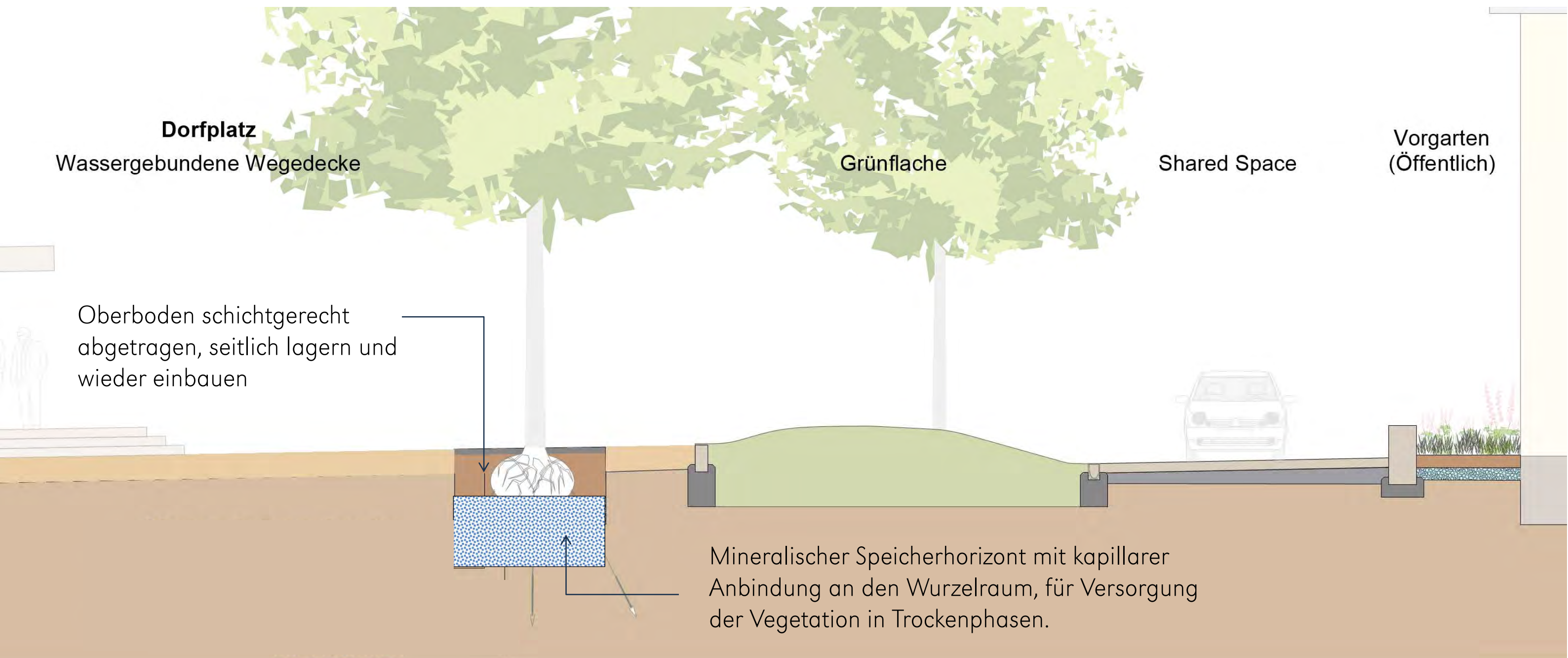
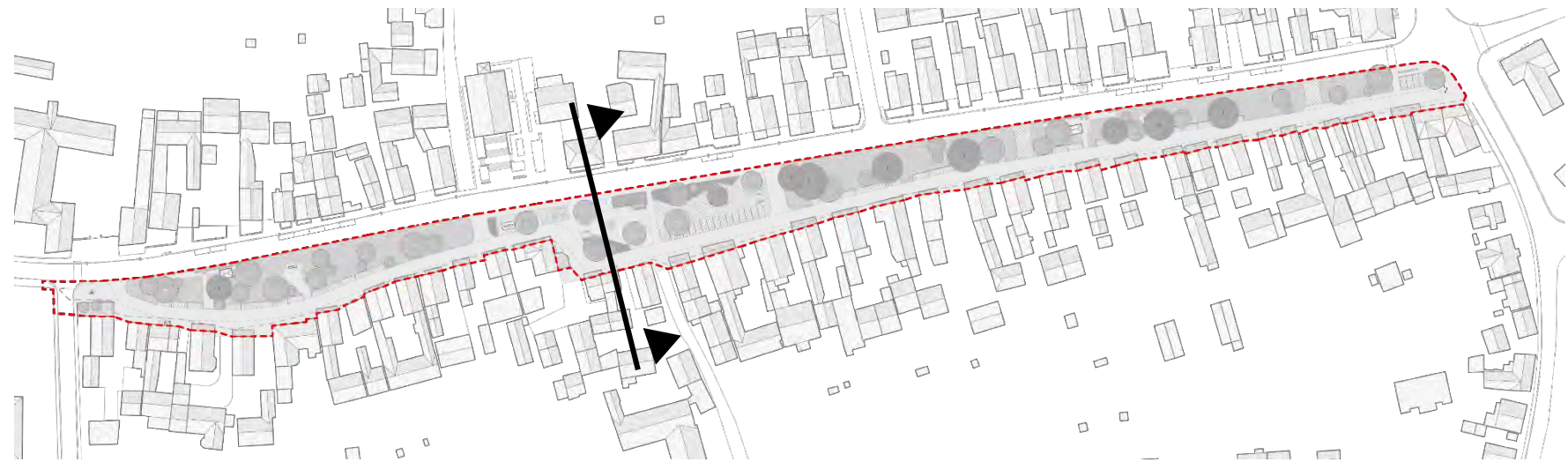
Blau-grüne Infrastruktur





1. Im Festanger wird Oberflächenwasser in Baumrigolen zurückgehalten.
2. Im Wiesenanger und Schlossanger wird Oberflächenwasser in Entwässerungsmulden gesammelt und zurückgehalten.
3. Die Mulden verfügen über Notüberläufe, die 15 cm über der Sohle angeordnet sind und das Wasser im Regelfall in der Mulde halten. Bei stärkeren Regenereignissen erfolgt ab einem Wasserstand von 15 cm der kontrollierte Abfluss in die städtische Kanalisation zur Vermeidung von Überflutungen.







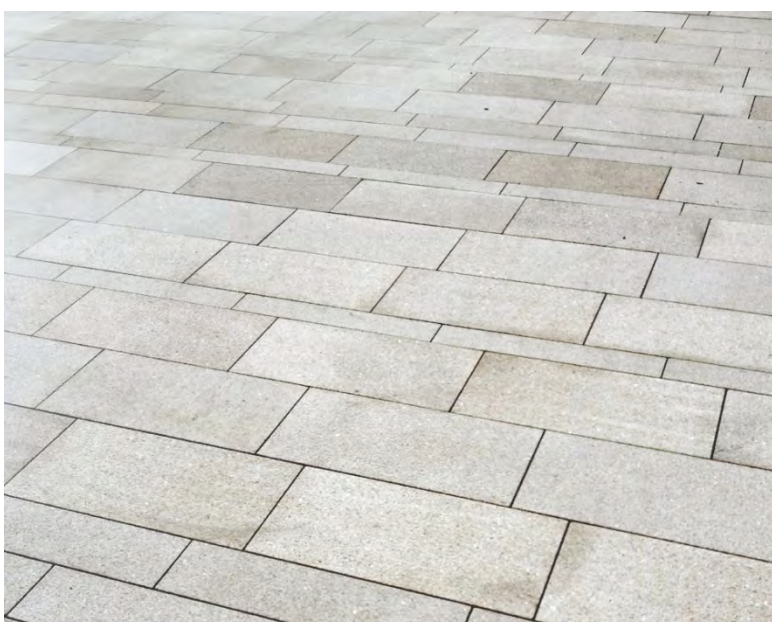
Bodentextur



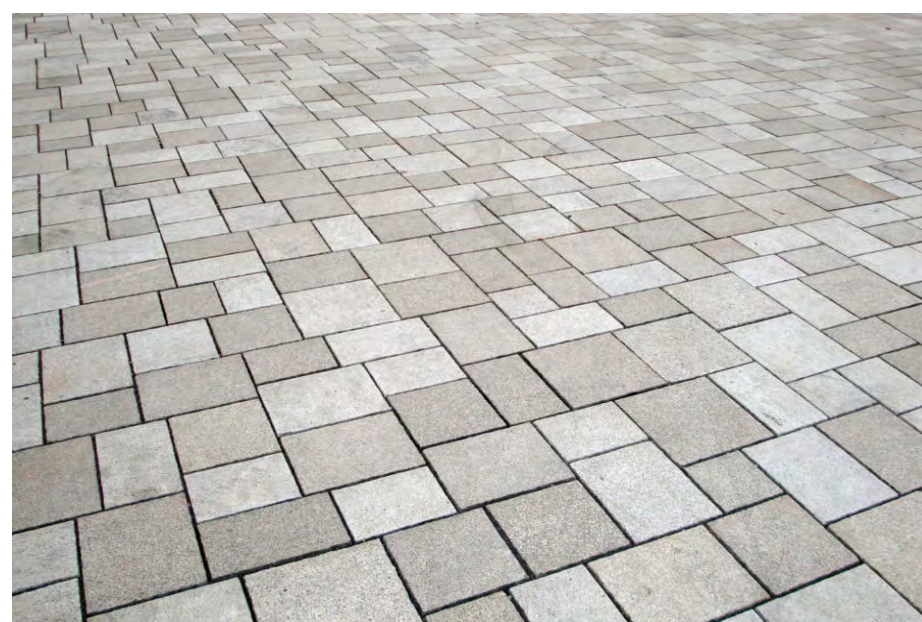
Unser Entwurfsansatz versteht den Anger in Bauschlott als zusammenhängenden, stadträumlich klar gefassten Freiraum, der sich zwischen Schloss und Gasthof als durchgehende Dorfmitte entfaltet. Die bislang fragmentierten Teilbereiche werden über eine einheitliche Bodengestaltung sowie ein zurückhaltend abgestimmtes Vegetations- und Möblierungskonzept zu einem lesbaren räumlichen Kontinuum verbunden.

Als prägendes Leitmaterial der Stadtbodengestaltung wird regionaler Naturstein vorgeschlagen. Der Naturstein wird in den Verkehrs- und Fußgängerbereichen der angrenzenden Hausräume als ebenflächiger, barrierefreier Belag eingesetzt. Durch die durchgängige Materialität entsteht eine ruhige, homogene Oberfläche, die den Anger als zusammenhängenden Raum stärkt und die unterschiedlichen Nutzungen selbstverständlich überlagern lässt.

Differenzierungen erfolgen nicht über Materialwechsel, sondern über subtile Anpassungen in Fugenbild, Verlegeart und Zonierung. So bleibt die gestalterische Einheit erhalten, während Funktionsbereiche lesbar bleiben. Der Verzicht auf starke Materialkontraste unterstützt die räumliche Klarheit und trägt zur hochwertigen, zurückhaltenden Atmosphäre des Ortes bei.



Natursteinpflaster Reihenverband



Natursteinpflaster Polygonalverband

Verlegeart: Reihenverband/ Polygonalverband
Fugenbreite: 5-8mm
Kanten: mit Mikrofase (3mm)
Oberfläche: sandgestrahlt / Kugelgestrahlt
Format: Wird in der LPH3 tiefer untersucht

PFLASTER
KANTEN GESPALTEN UND TEILS GESÄGT



KLEINPFLASTER

OBERFLÄCHE GESÄGT
KANTEN GESPALTEN, TEILS GESÄGT

IM BIG-BAG VERPACKT

CA.-MASSE L x T x H:

6 x 6 x 6 CM	€/T	682,00	933,00
8 x 8 x 8 CM	€/T	537,00	759,00
10 x 10 x 10 CM	€/T	427,00	656,00

ZULAGE:

AUSFÜHRUNG ANTIK ODER CASTELLINA® GETROMMELT	€/T	60,00	60,00
SANDGESTRAHLTE ODER GESTÖCKTE OBERFLÄCHE	€/M²	23,00	23,00
KOMMISSIONSWARE x 10 M²	20%		

RICHTWERTE ZUR BEDARFSERMITTLUNG:

6 x 6 x 6 CM = CA. 120 KG/M²
8 x 8 x 8 CM = CA. 160 KG/M²
10 x 10 x 10 CM = CA. 220 KG/M²

INHALT PRO BIG-BAG:

6 x 6 x 6 CM = CA. 9 M²
8 x 8 x 8 CM = CA. 7 M²
10 x 10 x 10 CM = CA. 5 M²



PFLASTERPLATTEN*

OBERFLÄCHE GESÄGT
KANTEN GESPALTEN, TEILS GESÄGT

CA.-MASSE L x T x H:

16 x 16 / 16 x 23 CM, 8 CM STARK	€/M²	119,00	151,00
16 x 16 / 16 x 23 CM, 10 CM STARK	€/M²	146,00	178,00

DIETFURTER
KALKSTEIN
gala®

WACHEN-
ZELLER
DOLOMIT

DIETFURTER
KALKSTEIN
gala®

WACHEN-
ZELLER
DOLOMIT

BESCO: Berliner
Steincontor

BESCO: Berliner Steincontor GmbH
Zeppernicker Str. 2 | LudwigPark – Haus 13.2 | 13125 Berlin

Capatti Staubach
Landschaftsarchitekten
Mariannenplatz 23
10997 Berlin

Angebot

Nr.: 202624338
Datum: 19.05.2026
Ihr Zeichen: Marcus Blument
Unser Zeichen: Florian Ceyer
T: +49 30 259 38 89-20
fgeyer@besco-gmbh.de

BESCO: Berliner Steincontor GmbH
Zeppernicker Straße 2
LudwigPark – Haus 13.2
13125 Berlin/Germany

T: +49 30 259 38 89-0
F: +49 30 259 38 89-99
mail@besco-gmbh.de
www.besco-gmbh.de

Seite 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für Ihre Preisanfrage und unterbreiten nachfolgendes, freibleibendes Preisangebot auf der Grundlage unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen Stand 04/2025 und unter Berücksichtigung der aktuellen Fracht:

Pos.	Stein-Nr.	Menge	Länge	Breite	Dicke	Ges.menge	Einzelpreis (€)	Gesamtpreis (€)
1	Pflasterfläche für Reihenverband aus belgrano® G111/G127, Herkunft: EU Bearbeitung: allseits gesägt, Oberseite geflammt oder gestrahlt nach Wahl des AG 6 Formate: 28x22cm / 36x22cm / 28x16cm / 36x16cm / 28x12cm / 36x12cm, palettiert - Wir liefern die Materialien unter Berücksichtigung einer Fuge von circa 10mm -							
		3935,000 m²			10,0cm		120,00	472.200,00
2	wie zuvor, jedoch mit anderer Dicke							
		13531,000 m²			12,0cm		135,00	1.826.685,00
3	wie zuvor, jedoch mit anderer Dicke							
		813,000 m²			16,0cm		160,00	130.080,00

- Seite 2 folgt -

PREIS DOLOMIT
(FRANKEN – SCHOTTER)

PREIS GRANIT
(BESCO)

Material:

KALKSTEIN

DOLOMIT

GRANIT

Vorteile:

- Natürliche Optik
- Heimisch günstig verfügbar
- Rutschhemmung R13

- Frost- und Tausalzbeständig
- Frost- und Druckfestbeständig
- Heimisch verfügbar
- Helle graue, beige oder gelbliche Farbtöne.
- Wirkt hochwertig und natürlich.

- Frost- und Tausalzbeständig
- Frost- und Druckfestbeständig
- Helle graue, beige oder gelbliche Farbtöne.

Nachteile:

- Nicht Frost- und Tausalz-beständig
- Nicht Frost- und Druckfestbeständig
- Nur in hell Tönen

- Teurer als Kalkstein und Granit

- Höherer Arbeitsaufwand bei der Verarbeitung.

Lebensdauer:

Nicht geeignet für Verkehrsflächen

100-150 Jahre

Über 150 Jahre

Kosten:

Ca. 250€/m²

Ca. 275€/m²

Ca. 250€/m²



SANDGESTRAHLT



GESTOCKT



SANDGESTRAHLT UND GEBÜSTET



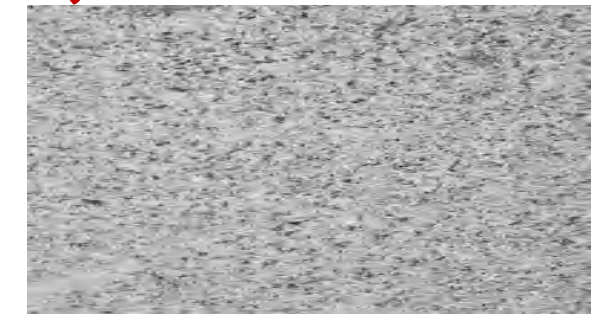
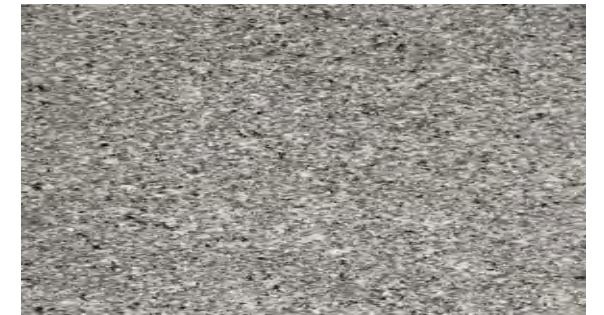
SANDGESTRAHLT

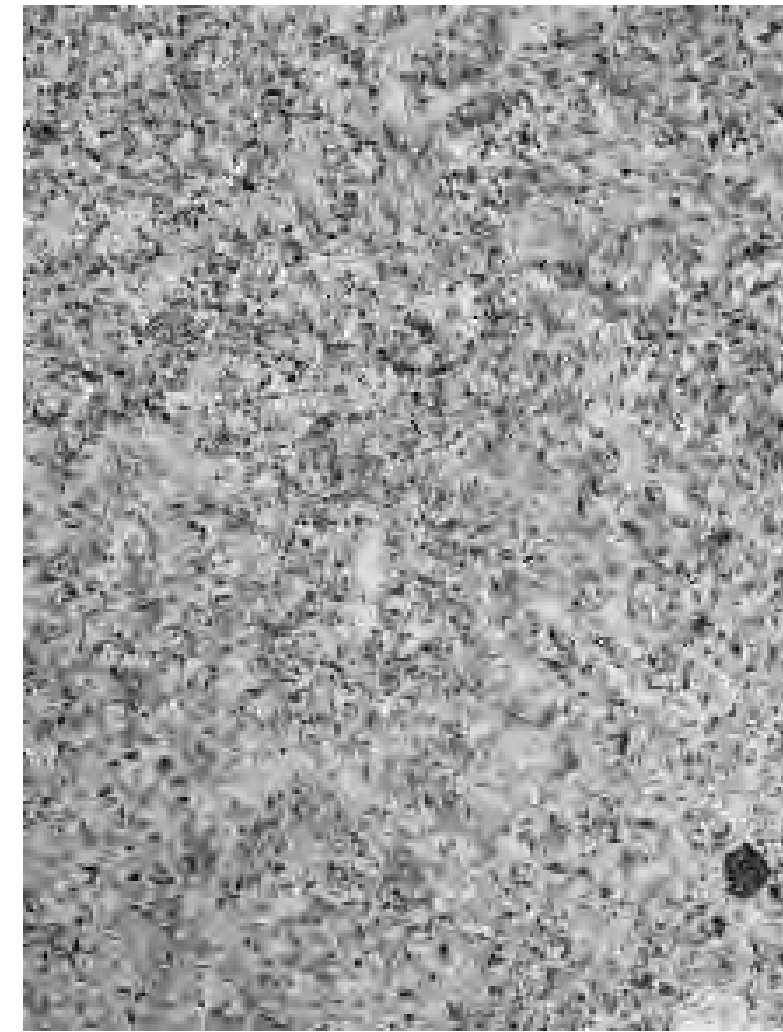
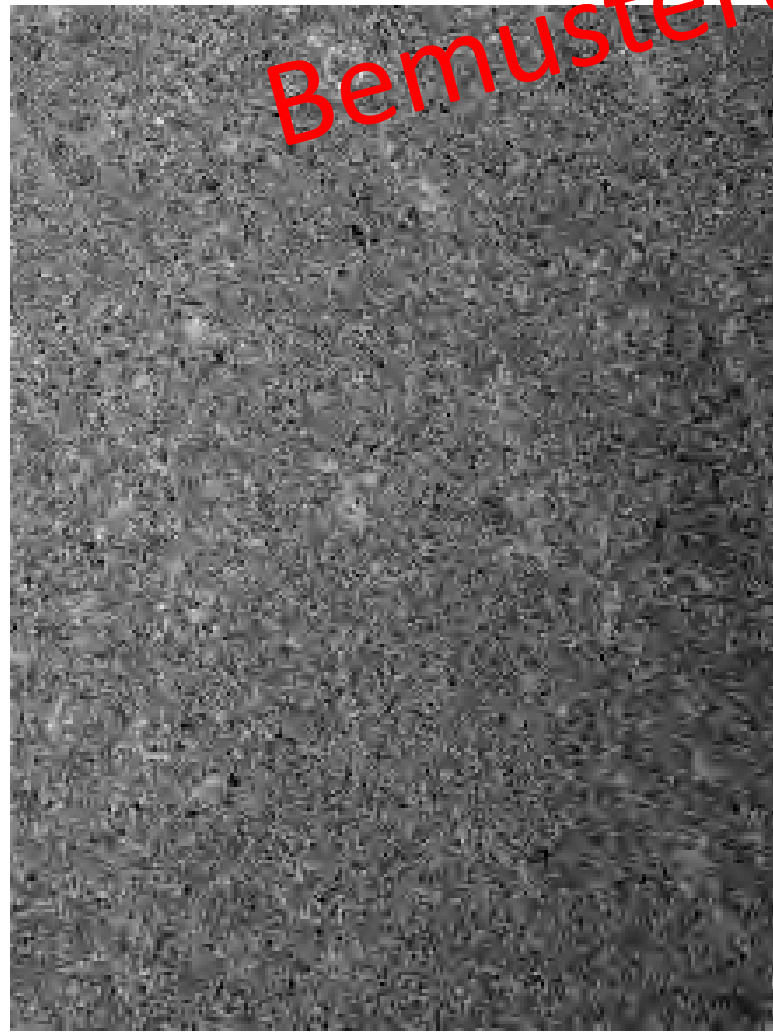
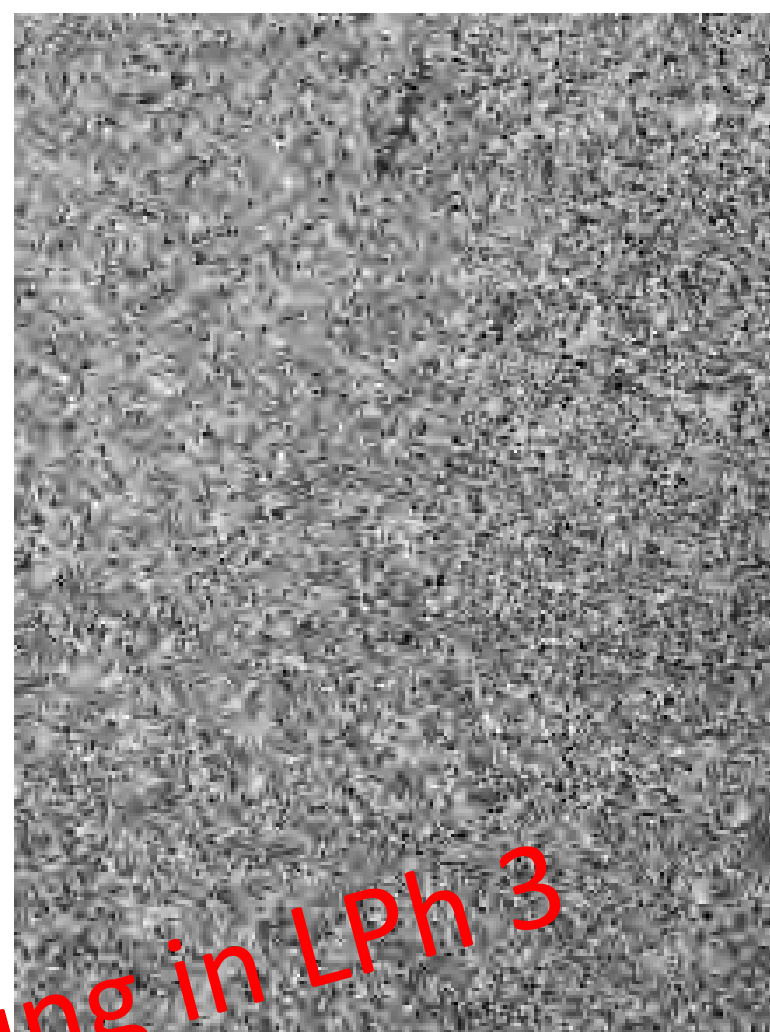


CASTELLINA®



CASTELLINA® RUSTICA





Bemusterung in LPh 3



Visualisierungen mit Referenzcharakter. Abweichungen zwischen Darstellung und tatsächlicher Ausführung sind im weiteren Planungs- und Realisierungsprozess möglich.



RASENPFLASTER PARKPLÄTZE

Wird in der gleichen Materialität der Verkehrsflächen gebaut.

Einsatzbereich: Parkplätze und bei den Querungen

Vorschlag Lineare Verlegung



RASENPFLASTER

Denkmalplatz und Rathausplatz

Wird in der gleichen Materialität der Verkehrsflächen gebaut.

Einsatzbereich: Parkplätze und bei den Querungen

Vorschlag Wildverband



Boule-Spiel
Die bestehende Boule-Nutzung wird im Bereich des Dorfplatzes auf der wassergebundenen Decke neu angeordnet und unter verbesserten räumlichen Bedingungen dauerhaft integriert.





Im Zuge der Abstimmung mit dem Bauherrn wurde die Materialität der Aufenthaltsbereiche um die Schwengelpumpen geprüft. Als Grundbelag wird weiterhin eine wassergebundene Decke (WGD) empfohlen, da sie sich gestalterisch und funktional in das Gesamtkonzept der Freiräume einfügt. Alternativ können in Teilbereichen auch Sandflächen oder Rasenfugenpflaster vorgesehen werden, sofern dies funktional und nutzungsbezogen sinnvoll ist. Beide Alternativen bleiben innerhalb der gestalterischen Materiallogik des Projekts und ermöglichen eine robuste, flexible Ausführung der Aufenthaltsbereiche.



Ausstattungsselemente

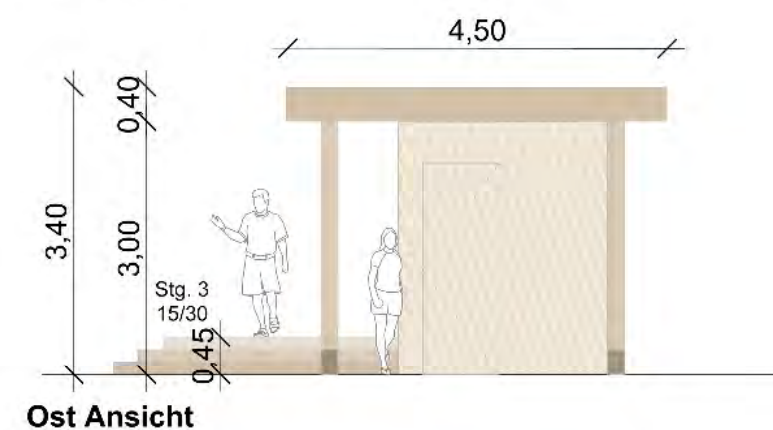
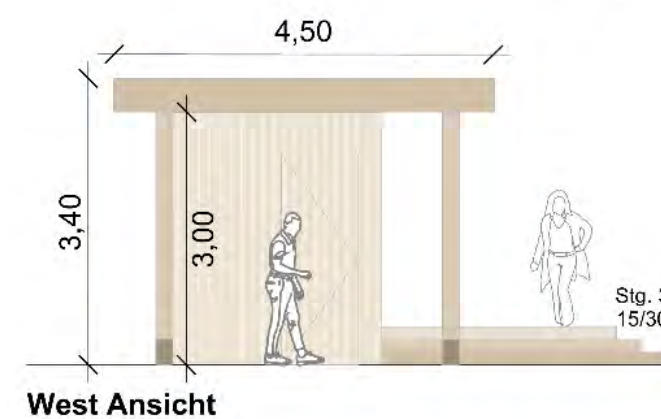
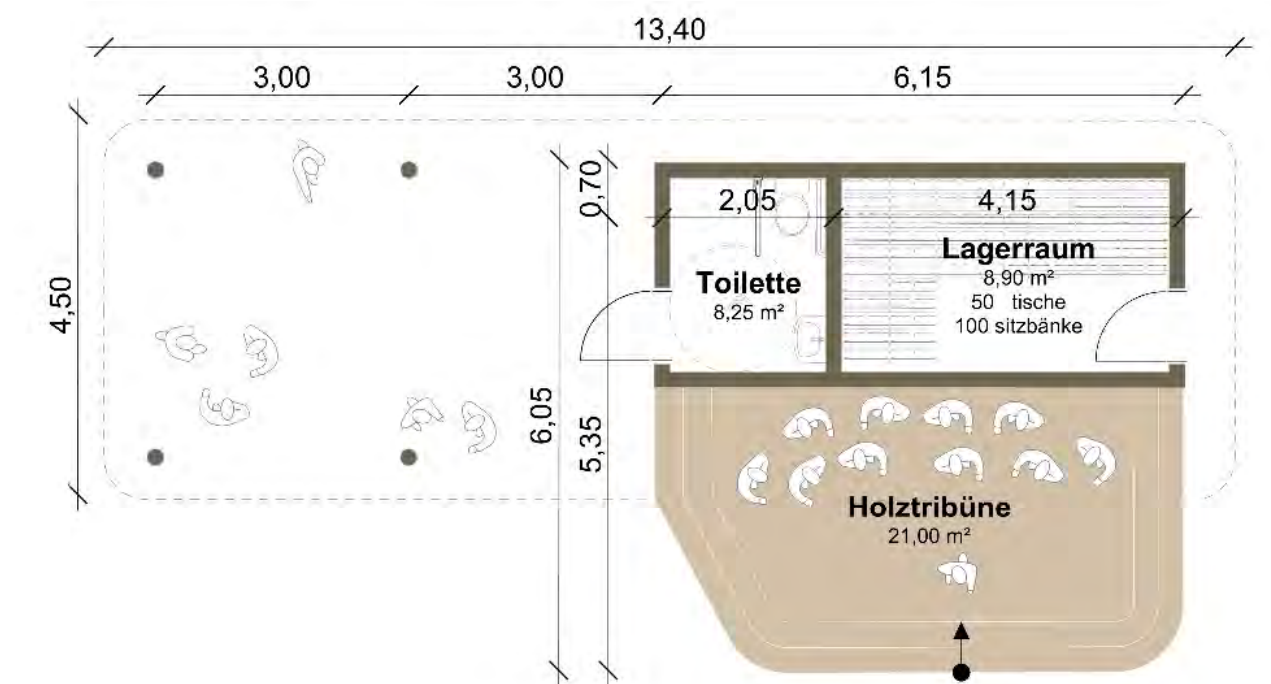
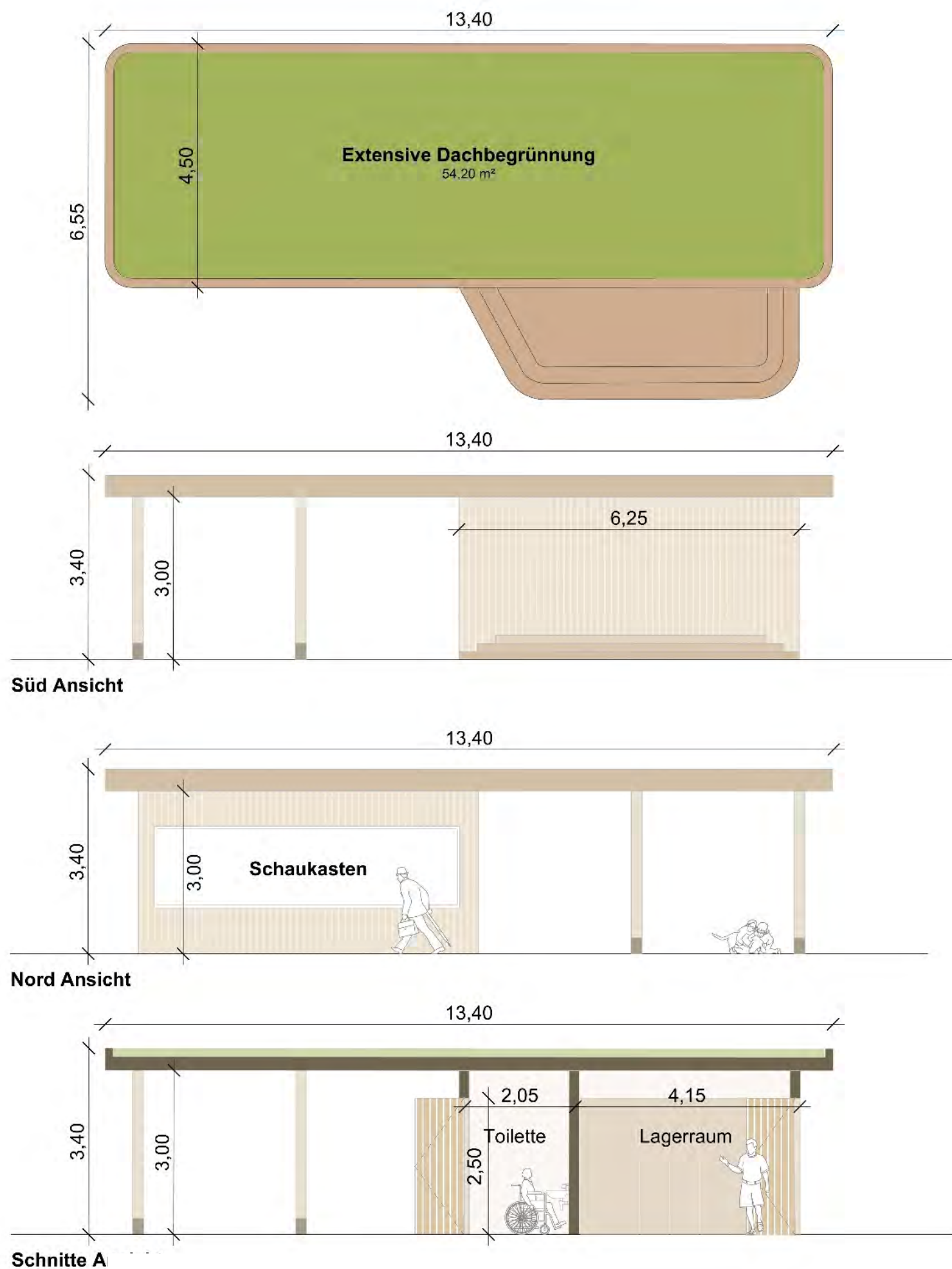


Top 06 | Ausstattungselemente | Angerstadl

Der Anger-Stadel bildet einen identitätsstiftenden Ankerpunkt des Festangers als multifunktionales Platzbauwerk aus Holz. Er vereint unterschiedliche Nutzungen wie Bühne, Unterstand, Lager und Treffpunkt und integriert infrastrukturelle Funktionen wie Fahrradstellplätze sowie Anschlüsse für Strom und Wasser. Aus der Wettbewerbsidee heraus wurde das Programm in der Weiterentwicklung erweitert und in mehreren Varianten untersucht – von der Weiterführung der ursprünglichen Form bis hin zu stärker architektonisch interpretierten Ansätzen, einschließlich der Ergänzung eines möglichen Sanitärraums.



Wettbewerbsentwurf – erster Entwurfsansatz des Angerstadels



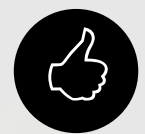
Variante Toilette + Lagerraum

- **Eckdaten:** 71,30 m² Gesamtfläche | 3,40 m Gesamthöhe | 15 cm Gründach | Douglasie-Tragwerk.
- **Aufteilung:** 21,00 m² Holztribüne | 8,90 m² Lagerraum | 8,25 m² barrierefreies WC.
- **Kapazität:** Bietet Platz für 50 Tische und 100 Bänke (hochkant gestapelt) sowie für die Toiletten.
- **Vorteil:** Die Raumaufteilung mit mehreren Innenwänden bildet eine statisch extrem steife und tragfähige Gebäudekonstruktion.



Variante Definierte Tribüne

- **Eckdaten:** Holzbauweise | definierte Tribüne mit separatem Lagerraum im rückwärtigen Bereich | zeitgemäßere architektonische Sprache | **optionale Integration eines Sanitärbereichs möglich.**
- **Funktion:** Klare Trennung zwischen Aufenthalts-, Tribünen- und Lagerfunktion. Die räumliche Gliederung schafft eine geschützte Atmosphäre und ermöglicht zukünftige Nutzungserweiterungen, **einschließlich der Möglichkeit eines integrierten Sanitärraums.**
- **Vorteil/Nachteil:** Gute funktionale Ordnung und ruhiger Gesamtausdruck; Lagerbereich bleibt diskret im Hintergrund. Weniger direkte Verbindung zwischen Tribüne und Lager kann die Flexibilität im Betrieb einschränken.
- **Technik / Betrieb:** Optionaler Stromanschluss für Veranstaltungen. Lagerfläche flexibel für Veranstaltungsmaterial nutzbar. Ein integrierter Sanitärbereich kann je nach Bedarf und zukünftiger Nutzung ergänzt werden.



FAVORIT

Visualisierungen mit Referenzcharakter. Abweichungen zwischen Darstellung und tatsächlicher Ausführung sind im weiteren Planungs- und Realisierungsprozess möglich.



Variante Integrierte Tribüne / offenes Lager

- **Eckdaten:** Holzbauweise | Lagerraum direkt an die Tribüne angebunden | offenere und stärker integrierte Raumorganisation | **optionale Integration eines Sanitärbereichs möglich.**
- **Funktion:** Direkte Verbindung von Tribüne, Aufenthalt und Lager ermöglicht flexible Nutzung und einfache Zugänglichkeit. Ziel ist eine geschützte, einladende Atmosphäre mit Potenzial für zusätzliche zukünftige Funktionen, **einschließlich eines integrierbaren Sanitärbereichs.**
- **Vorteil/Nachteil:** Höhere räumliche Flexibilität und unmittelbare Nutzbarkeit im Veranstaltungsbetrieb. Der offenere Charakter kann geringere funktionale Trennung und höhere Anforderungen an Ordnung und Betrieb bedeuten.
- **Technik / Betrieb:** Optionaler Stromanschluss für Veranstaltungen. Flexible Nutzung des Lagerbereichs für Mobiliar, Technik oder zukünftige Ergänzungen. **Die Planung erlaubt zudem die optionale Integration eines Sanitärraums.**



Visualisierungen mit Referenzcharakter. Abweichungen zwischen Darstellung und tatsächlicher Ausführung sind im weiteren Planungs- und Realisierungsprozess möglich.

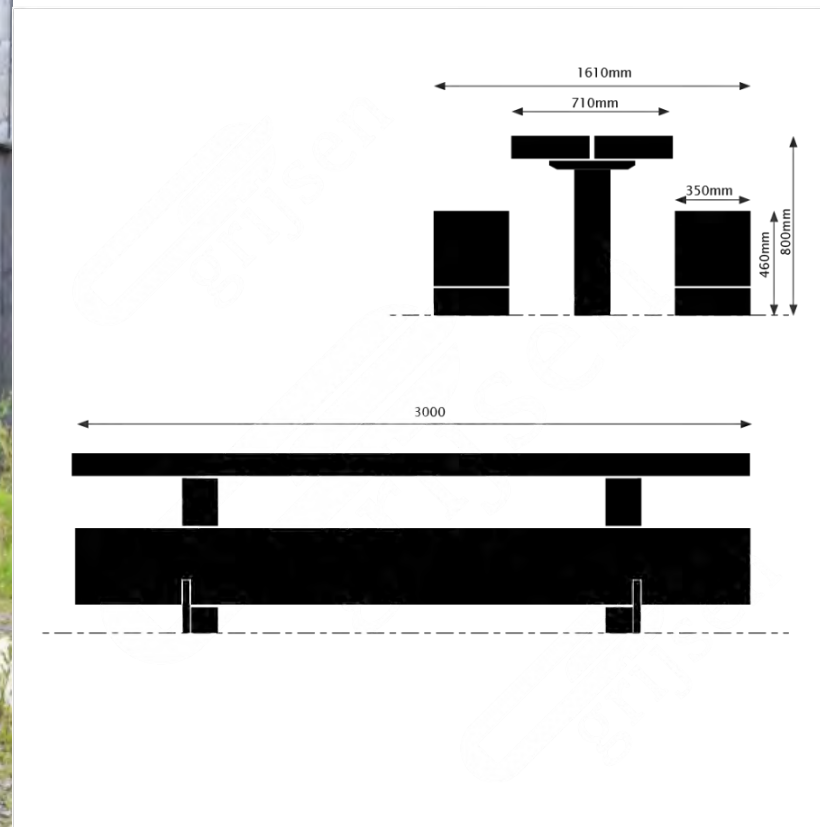
Top 06 | Ausstattungselemente | Sonderbank + Tisch

Die Sonderbank mit Tisch ist als Aufenthalts- und Begegnungsort im Bereich des Dorfplatzes vorgesehen. Sie unterstützt die alltägliche Nutzung des Platzes als Treffpunkt der Nachbarschaft und dient zugleich als ergänzendes Ausstattungselement für Veranstaltungen, Gastronomie oder gemeinsame Aktivitäten. Unter dem vorgeschlagenen Baum positioniert, greift das Möbel die traditionelle Idee des nachbarschaftlichen Austauschs im Außenraum auf. Eine offene, robuste und zurückhaltend-rustikale Gestaltung fördert informelle Begegnungen und eine flexible Nutzung des öffentlichen Raums.



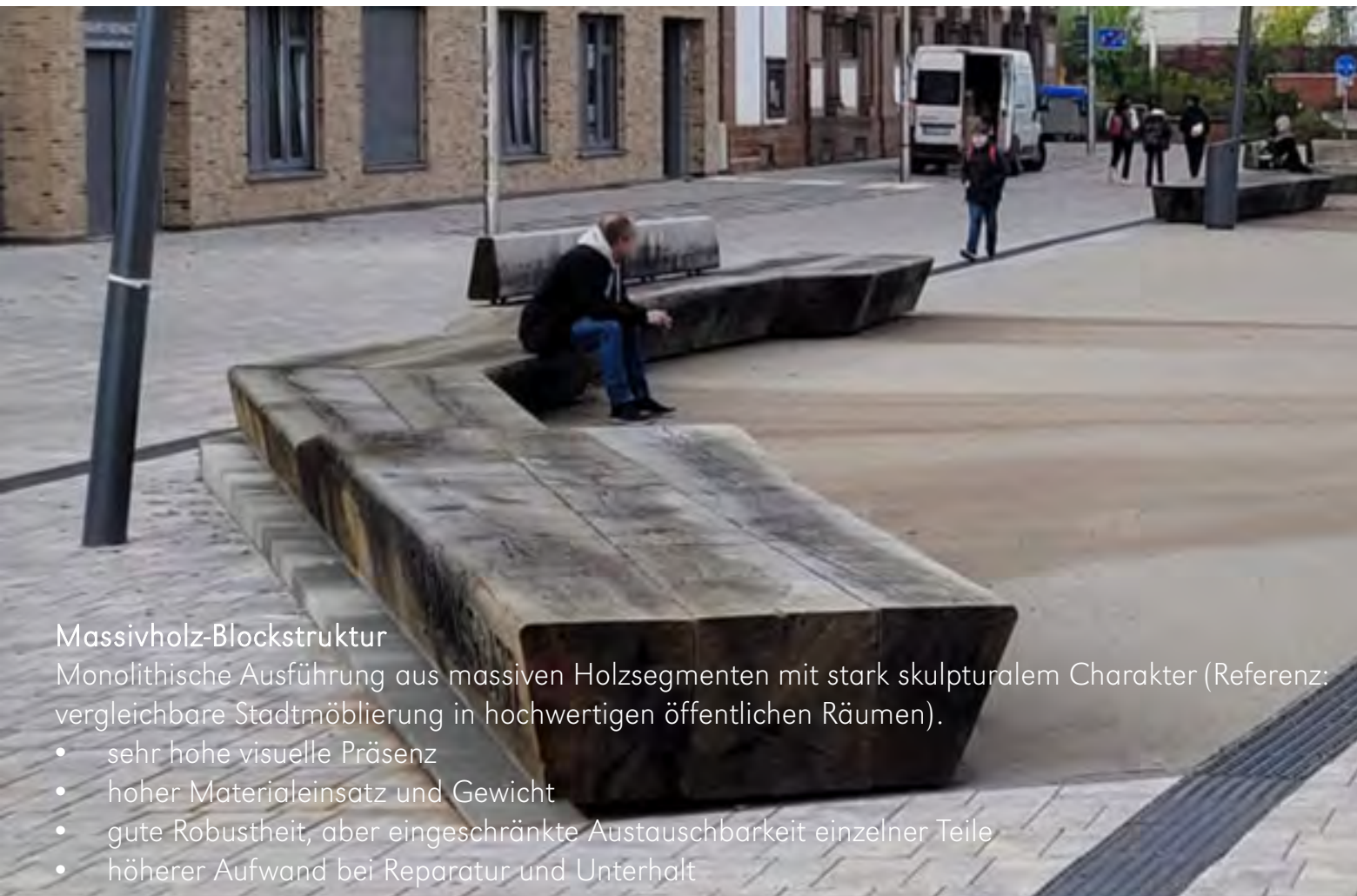
Rustikale Massivholz-Ausführung (Empfehlung).

- **Material:** Douglasie (behandelt), Stahlunterkonstruktion
- **Abmessungen:** Sitzhöhe ca. 45 cm, Tischhöhe ca. 75 cm, Gesamttiefe ca. 160–180 cm, Länge ca. 300–320 cm
- **Dauerhaftigkeit:** sehr hoch, geeignet für intensive öffentliche Nutzung
- **Pflege:** gering; regelmäßige Kontrolle, natürliche Vergrauung zulässig



Die **Sonderbank** im Bereich nördlich der Sängerlande auf dem Rathausplatz ist als eigenständiges Aufenthalts- und Loungebauwerk konzipiert. Sie ist kein klassisches Sitzmöbel, sondern ein räumlich prägendes Element mit besonderer Maßstäblichkeit und Ausrichtung.

Durch ihre Positionierung wird gezielt der Blick auf die Sängerlande gelenkt und deren Wahrnehmung als identitätsstiftendes Element des Ortes gestärkt. Gleichzeitig bietet die Bank Aufenthaltsqualität im Schatten des Baumes und unterstützt die Ausbildung eines ruhigen, fokussierten Aufenthaltsbereichs im Rathausplatz.



Massivholz-Blockstruktur

Monolithische Ausführung aus massiven Holzsegmenten mit stark skulpturalem Charakter (Referenz: vergleichbare Stadtmöblierung in hochwertigen öffentlichen Räumen).

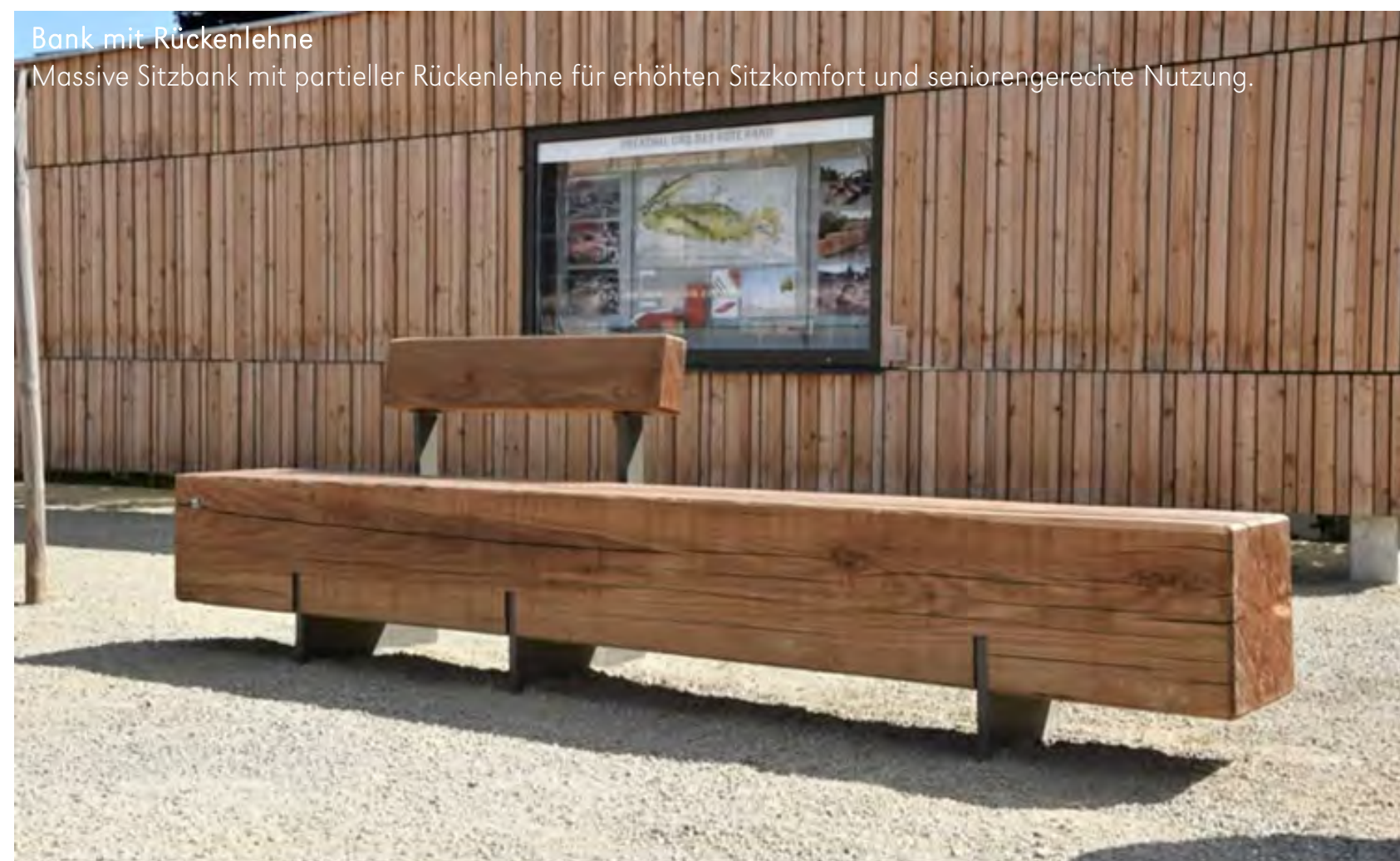
- sehr hohe visuelle Präsenz
- hoher Materialeinsatz und Gewicht
- gute Robustheit, aber eingeschränkte Austauschbarkeit einzelner Teile
- höherer Aufwand bei Reparatur und Unterhalt



Lattung auf Struktur (Empfehlung)

Holzlattung auf Stahlunterkonstruktion als leichteres, modulares System mit klarer Geometrie und guter Anpassbarkeit.

- gute Kombination aus Komfort und Robustheit
- bessere Austauschbarkeit einzelner Elemente
- geringere Anfälligkeit bei Reparaturen
- ausgewogen zwischen skulpturalem Charakter und technischer Machbarkeit

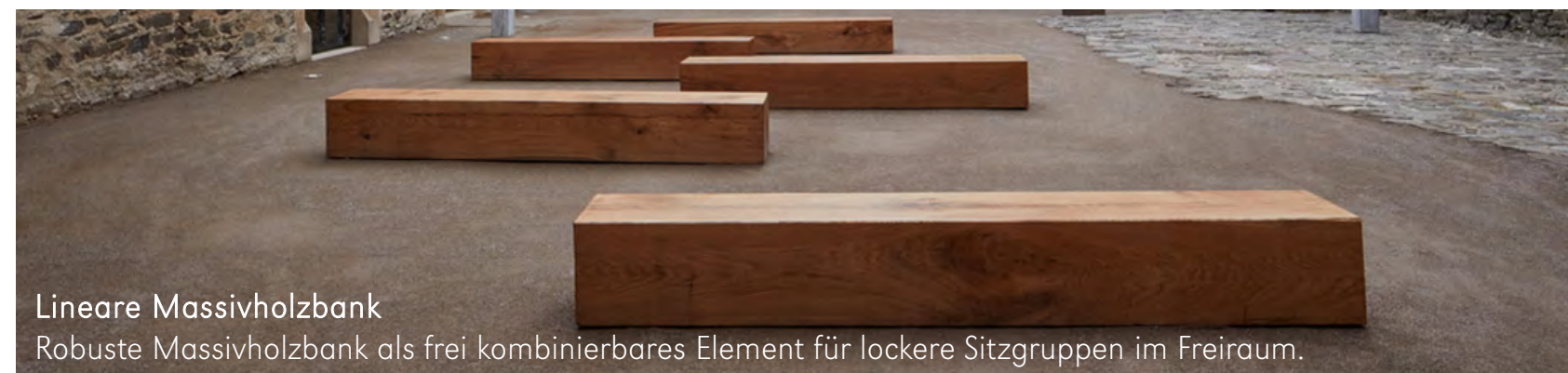


Bank mit Rückenlehne

Massive Sitzbank mit partieller Rückenlehne für erhöhten Sitzkomfort und seniorengerechte Nutzung.

Die vorgeschlagene Bankfamilie folgt der Gestaltungssprache des Projekts mit massiven Holzelementen, einfacher Formgebung und robuster Materialität. Unterschiedliche Typologien – mit und ohne Rückenlehne, lineare Bänke und Einzelsitze – ermöglichen eine differenzierte Nutzung entsprechend ihrer Lage im Freiraum. Sitzkomfort, seniorengerechte Aspekte sowie die Möglichkeit zum Abstützen beim Sitzen und Aufstehen werden in der weiteren Ausarbeitung gezielt berücksichtigt.

- **Material / Konstruktion:** europäisches Holz (z. B. Robinie oder Douglasie), massive Holzelemente, robuste Stahlunterkonstruktion
- **Auswahlkriterien:** differenzierter Einsatz von Rücken- und Armlehnen je nach Standort und Nutzungssituation
- **Pflege / Dauerhaftigkeit:** wartungsarme Konstruktion, natürliche Vergrauung möglich, für intensive Nutzung im öffentlichen Raum geeignet
- **Kosten:** robuste Standardisierung innerhalb einer Möbelfamilie mit objektspezifischen Anpassungen



Lineare Massivholzbank

Robuste Massivholzbank als frei kombinierbares Element für lockere Sitzgruppen im Freiraum.



Großzügige Sitzbank

Breitere Sitzfläche für flexible Nutzung, informellen Aufenthalt und kommunikative Situationen.



Einzelsitze / Holzblöcke

Einzel Sitzelemente zur freien Aneignung und Ergänzung unterschiedlicher Nutzungssituationen.



Fassungsvermögen: 50 l



Fassungsvermögen: 48 l



Fassungsvermögen: 38 l

- **Länge:** ca. 0,40 m bis 0,55 m
(Tiefe/Durchmesser)
- **Gesamtbreite:** ca. 0,40 m bis 0,60 m
- **Material:** Hartholzplatten,
pulverbeschichteter Stahl oder Edelstahl
(Rahmen, Deckel und Sockel)

Elegante, zylindrische bis quadratische
Abfallbehälter für den Außenbereich mit
vertikaler Holzbelattung und robuster
Metallkonstruktion.



- **Länge:** ca. 0,40 m bis 0,55 m (Tiefe / Durchmesser)
- **Gesamtbreite:** ca. 0,40 m bis 0,60 m
- **Material:** pulverbeschichteter Stahl oder Edelstahl

Robuste, puristische Abfallbehälter aus Metall für den Außenbereich, wahlweise mit vertikalen Stahlstreben oder geschlossener, monolithischer Korpusfläche.



FAVORIT



20x Fahrradbügel (+8x E-Bike)

Anlehnbügel mit oder ohne Knieholm

- **Länge:** 1,00 m
- **Gesamtbreite:** 0,08 m (Materialtiefe des Flachstahls)
- **Material:** Pulverbeschichteter Flachstahl oder feuerverzinkter Stahl

Minimalistischer, u-förmiger Fahrradanklehnbügel aus massivem Flachstahl zur sicheren und materialschonenden Sicherung von Fahrrädern im urbanen Raum (links mit zusätzlichem Knieholm).



Wasserstrudel



Drehskulptur



Vier in einer Reihe

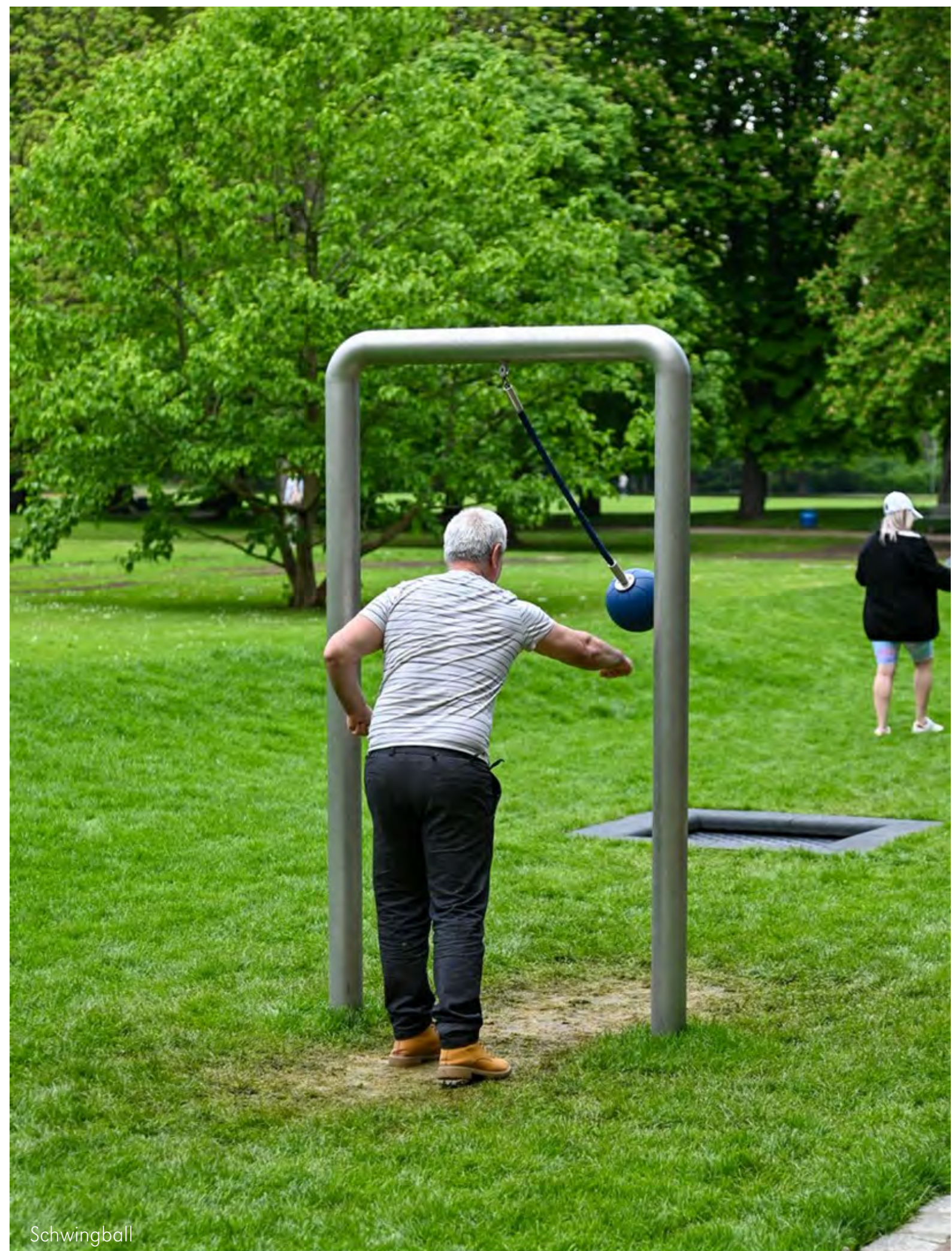
Die angrenzende Rasenfläche neben dem Brunnen bietet Potenzial für informelle, didaktische und sinnlich erfahrbare Elemente, die die Nutzungsvielfalt stärken und sich gestalterisch in die Gesamtanlage integrieren.



Rohrtelefone



Rohrtelefone



Schwingball



Gefallenendenkmal



3 Steinkreuze





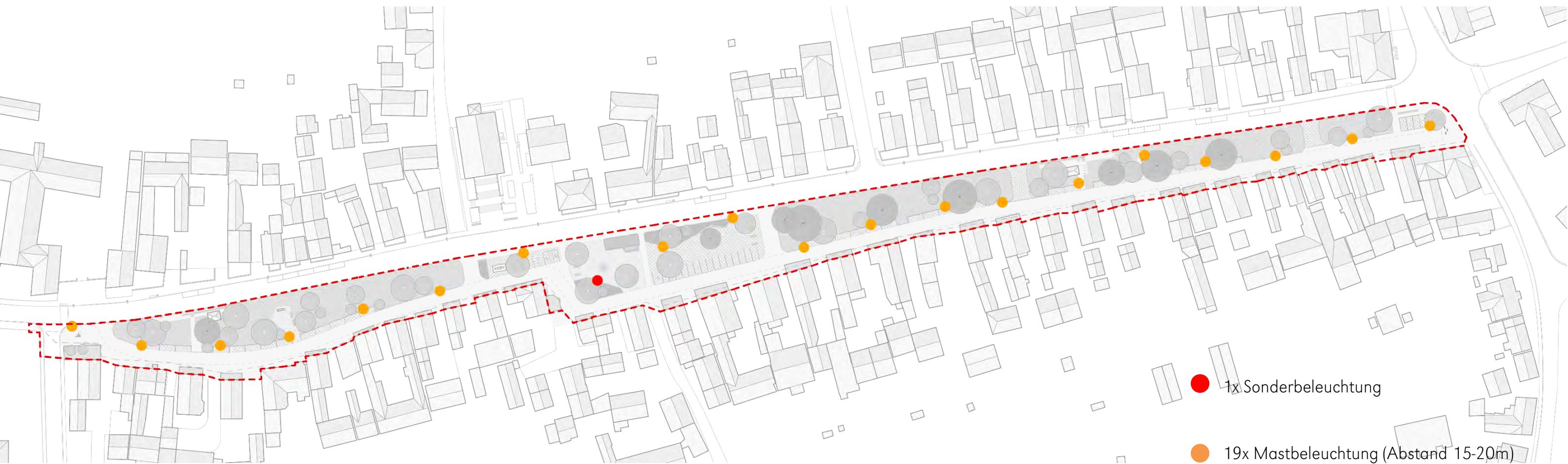
Skulptur Bertha Benz



Sängerlinde



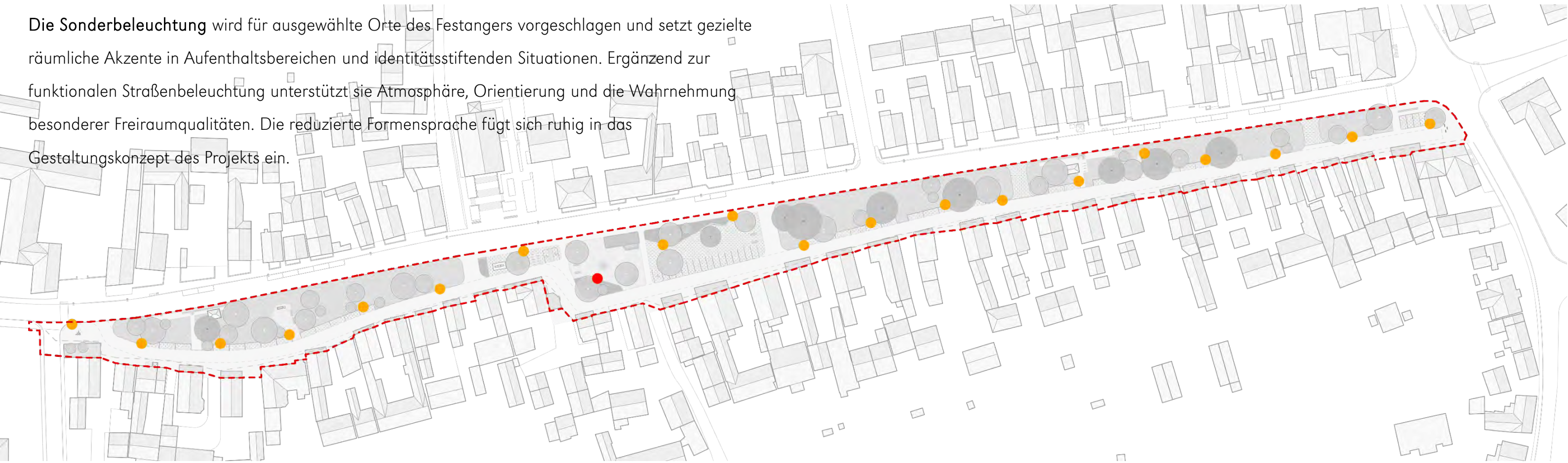
Beleuchtung



Das Beleuchtungskonzept verfolgt die Erneuerung der bestehenden Beleuchtung zu einem langlebigen, funktionalen und gestalterisch integrierten System. Beleuchtung wird dabei nicht nur als technische Infrastruktur verstanden, sondern als wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Raums – zur Unterstützung von Orientierung, Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Atmosphäre. Unterschiedliche Lichttypen reagieren auf die Anforderungen von Straßenraum, Anger und besonderen Aufenthaltsbereichen.

Top 07 | Sonderbeleuchtung

Die **Sonderbeleuchtung** wird für ausgewählte Orte des Festangers vorgeschlagen und setzt gezielte räumliche Akzente in Aufenthaltsbereichen und identitätsstiftenden Situationen. Ergänzend zur funktionalen Straßenbeleuchtung unterstützt sie Atmosphäre, Orientierung und die Wahrnehmung besonderer Freiraumqualitäten. Die reduzierte Formensprache fügt sich ruhig in das Gestaltungskonzept des Projekts ein.



Sonderanfertigung als Holz, Hammelburg | capattistaubach + Studio Dinnebier

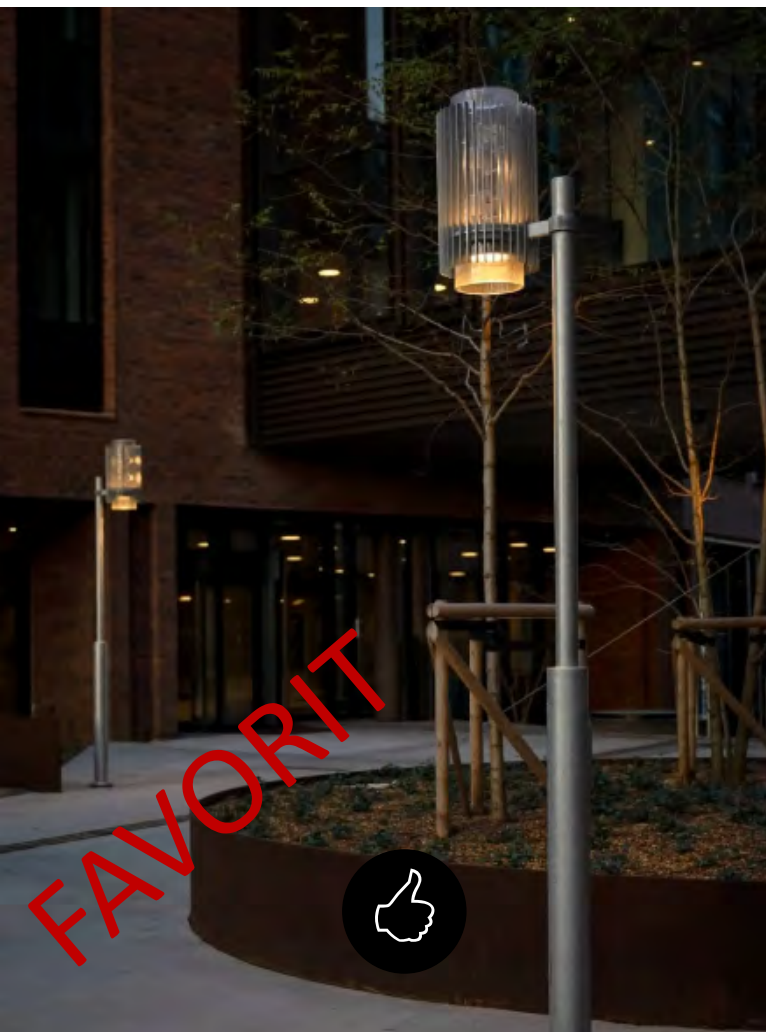


- **Länge:** ca. 6,00 m bis 8,00 m
- **Gesamtbreite:** ca. 0,30 m
- **Material:** Brettschichtholz (meist Lärche oder Douglasie)

Minimalistischer, zylindrischer Lichtmast aus Holz mit vertikal versetzten, eingefrästen Lichtaustritten für die effiziente Ausleuchtung von öffentlichen Plätzen.

Top 07 | Mastbeleuchtung

Die Mastleuchten werden als zurückhaltende, funktionale Elemente zur Erneuerung der Bestandsbeleuchtung vorgeschlagen. Ziel ist eine robuste und gestalterisch ruhige Lichtlösung, die sich in den Straßenraum und die Freiraumstruktur des Angers integriert, ohne mit den prägenden Ortsräumen oder dem Denkmalbereich zu konkurrieren.



- **Länge:** ca. 3,50 m bis 4,50 m (Lichtpunkthöhe über Boden)
- **Gesamtbreite:** ca. 0,40 m bis 0,55 m
- **Material:** Feuerverzinkter Stahl (Mast), Klarglas oder Polycarbonat, Aluminium, LED-Leuchtmittel

Moderne, schlanke Mastleuchte aus verzinktem Stahl mit einem zylindrischen, transparenten Leuchtenkopf für die atmosphärische Ausleuchtung von Gehwegen und urbanen Plätzen



- **Länge:** ca. 3,50 m bis 5,00 m
- **Gesamtbreite:** ca. 0,50 m bis 0,70 m (inkl. Ausleger und Leuchtenkopf)
- **Material:** Aluminium (pulverbeschichtet, meist anthrazit oder grau Aluminium), ESG-Glas, LED-Leuchtmittel

Schlichte, funktionale Mastleuchte mit einseitigem Ausleger und konischem Leuchtenkopf, ideal für die blendfreie Beleuchtung von Wohnstraßen und Gehwegen.



Vegetation

Das **Vegetationskonzept** stärkt die unterschiedlichen Charaktere von Schlossanger, Festanger und Wiesenanger und verbindet den Erhalt wertvoller Bestandsbäume mit klimaangepassten Neupflanzungen. Durch differenzierte Vegetationsbilder entstehen eigenständige Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität, Biodiversität und mikroklimatischer Wirksamkeit.



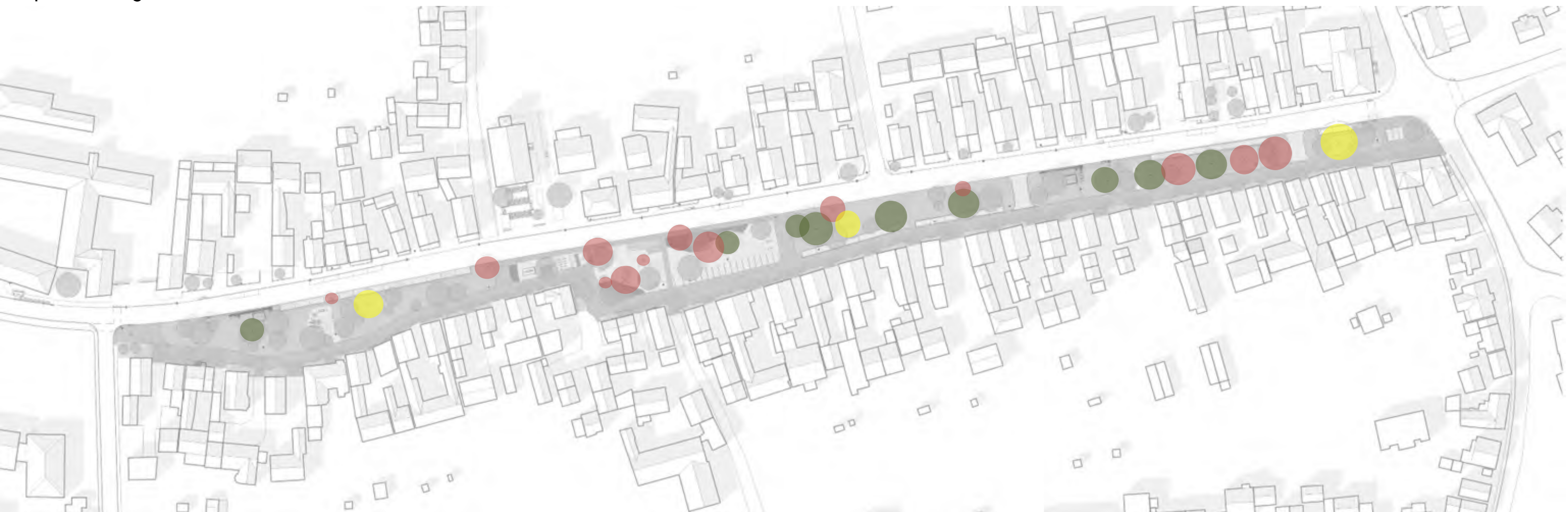
Der Schlossanger bleibt ein ruhiger, offener Grünraum mit extensiven Wiesenflächen und ergänzenden Baumgruppen aus klimaangepassten und blühenden Arten. Saisonale Blühaspekte stärken Biodiversität und Aufenthaltsqualität.



Der Festanger bildet das räumliche Zentrum des Angers. Großkronige Bäume schaffen Schatten für Aufenthalt und Veranstaltungen und stärken die räumliche Hierarchie des Ortes..



Der Wiesenanger wird durch den weitgehenden Erhalt der Bestandsbäume geprägt. Ergänzende Gehölze und naturnahe Wiesenflächen stärken die ökologische Qualität und den landschaftlichen Charakter des Raumes.



Baumbepflanzung Bestand

Das Vegetationskonzept verfolgt das Ziel, möglichst viele Bestandsbäume zu erhalten, erkrankte Bäume schrittweise zu ersetzen sowie klimaresistente und standortgerechte Baumarten einzusetzen.

Bis 2037 werden die verbleibenden erkrankten Bäume gefällt.

Legende

-  13 x Baumfällung 2027
-  3 x Baumfällung 2037
-  9 x Baumbestand



Legende

● Bäume Bestand (12 Stk.)

Bäume Planung (Gesamt 41 Stk.) :

● Acer campestre (Feld-Ahorn), 5 Stk.

● Acer campestre 'Elsrijk' (Feld-Ahorn 'Elsrijk'), 4 Stk.

● Acer pseudoplatanus (Berg-Ahorn), 1 Stk.

● Alnus glutinosa (Roterle), 3 Stk.

● Alnus glutinosa 'Imperialis' (Bambus-Erle), 3 Stk.

● Amelanchier lamarckii (Felsenbirne), 12 Stk.

● Carpinus betulus (Hainbuche), 7 Stk.

● Malus 'Evereste' (Zierapfel Evereste), 4 Stk.

● Tilia cordata 'Winter Orange' (Winterlinde 'Winter Orange'), 2 Stk.

Baumbepflanzung Planung

Konzept

Die Pflanzung der im Projekt vorgesehenen Baumarten erfolgt in gemischter Zusammensetzung. Monospezifische Gehölzgruppen werden bewusst vermieden, um die Biodiversität zu fördern. Die Vegetationskonzept setzt sich überwiegend aus autochthonen Arten sowie ergänzend aus einigen nicht invasiven, stärker ornamentalen Exoten zusammen. Diese Zusammensetzung erhöht die Resilienz der Vegetationsstruktur.

Qualität

Im zentralen Bereich, dem Denkmalplatz und dem Rathausplatz, sind Bäume mit einem Stammumfang von 40–45 cm vorgesehen, um möglichst rasch eine wirksame Beschattung zu erzielen.

In den übrigen Bereichen kommen Bäume mit einem Stammumfang von 30–35 cm beziehungsweise 20–25 cm zum Einsatz, die die Beschattungsfunktion sukzessive übernehmen werden.

Pflege

In den ersten drei Jahren ist eine Bewässerung vorgesehen, um ein sicheres Anwachsen der Bäume nach der Pflanzung zu gewährleisten. Anschließend erfolgt eine Bewässerung nur noch in außergewöhnlichen Trockenperioden. Mit der Zeit werden sich die Pflanzen schrittweise autonom entwickeln und an die Standortbedingungen anpassen.

Anpflanzung von Zwiebelpflanzen, krautigen Pflanzen und Sträuchern mit geringem Pflegeaufwand. In den ersten Jahren muss im Frühjahr und Sommer für eine ausreichende Bewässerung gesorgt werden, um ein gutes Anwachsen der Pflanzen zu gewährleisten. Das Absterben der Vegetation sollte am Ende des Winters zurückgeschnitten werden, bevor die Zwiebelpflanzen die Anlage mit ihren Blüten verschönern.

Gemischte Pflanzenzusammensetzung mit niedrigen, immergrünen Pflanzen am Rand oder unterhalb von Baumarten sowie einer größeren Anzahl von Arten, die im Winter absterben.





Kosten

Kostenschätzung
Übersicht Gesamtkosten

in Anlehnung an DIN 276 - 2018
Stand: 23.06.2026
Index 1



KG	Bezeichnung	Objekt 1 Freianlagen Oberhalb der Bettung in € netto	Objekt 1 Verkehrsanlagen Unterhalb der Bettung in € netto	Objekt 2 Freianlagen Angerflächen in € netto	Objekt 3 Freianlagen Angerstadi in € netto	Objekt 1 Freianlagen Oberhalb der Bettung in € brutto	Objekt 1 Verkehrsanlagen Unterhalb der Bettung in € brutto	Objekt 2 Freianlagen Angerflächen in € brutto	Objekt 3 Freianlagen Angerstadi in € brutto
Kosten NAA - Neulingen									
510	Erdbau	8.470,00 €	43.040,00 €	181.166,00 €	0,00 €	10.079,30 €	51.217,60 €	215.587,54 €	0,00 €
530	Oberbau, Deckschichten	1.560.358,00 €	167.110,00 €	180.594,00 €	0,00 €	1.856.826,02 €	198.860,90 €	214.906,86 €	0,00 €
540	Baukonstruktionen	18.000,00 €	0,00 €	238.500,00 €	250.000,00 €	21.420,00 €	0,00 €	283.815,00 €	297.500,00 €
550	Technische Anlagen	302.710,00 €	0,00 €	295.940,00 €	0,00 €	360.224,90 €	0,00 €	352.168,60 €	0,00 €
560	Einbauten in Außenanlagen und Freiflächen	277.188,00 €	0,00 €	49.756,00 €	0,00 €	329.853,72 €	0,00 €	59.209,64 €	0,00 €
570	Vegetationsflächen	129.586,00 €	0,00 €	713.186,00 €	0,00 €	154.207,34 €	0,00 €	848.691,34 €	0,00 €
590	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen und Freiflächen	295.544,40 €	150.573,69 €	324.478,38 €	12.500,00 €	351.697,84 €	179.182,69 €	386.129,27 €	14.875,00 €
Gesamtbaukosten		2.591.856,40	360.723,69	1.983.620,38	262.500,00	3.084.309,12	429.261,19	2.360.508,25	312.375,00
Fläche in m2						6.852	6.852	5.042	50
Kostenkennwert €/m2						378	53	393	5.250
Baukosten Gesamt netto						2.591.856,40 €	360.723,69 €	1.983.620,38 €	262.500,00 €
MwSt 19%						492.452,72 €	68.537,50 €	376.887,87 €	49.875,00 €
Baukosten Gesamt brutto						3.084.309,12 €	429.261,19 €	2.360.508,25 €	312.375,00 €
Total (alle Objekte) netto									5.198.700,47 €
MwSt 19%									987.753,09 €
Total (alle Objekte) brutto									6.186.453,56 €

Berlin, den 23.06.2026

i.A. Marco Piazza

capatti staubach

Kostenschätzung, Stand 23.06.2026

Fläche: 11.944 m²

KG 500 Baukosten gesamt:	5.198.700,47 € (netto)	6.186.453,56 € (brutto)
Kennziffer:	435,26 € (netto)	517,95 € (brutto)

Vielen Dank!



Mariannenplatz 23 10997 Berlin
Tel.+49(0)30 44 00 97 24
Fax +49(0)30 44 00 97 25
naa@capattistaubach.de